

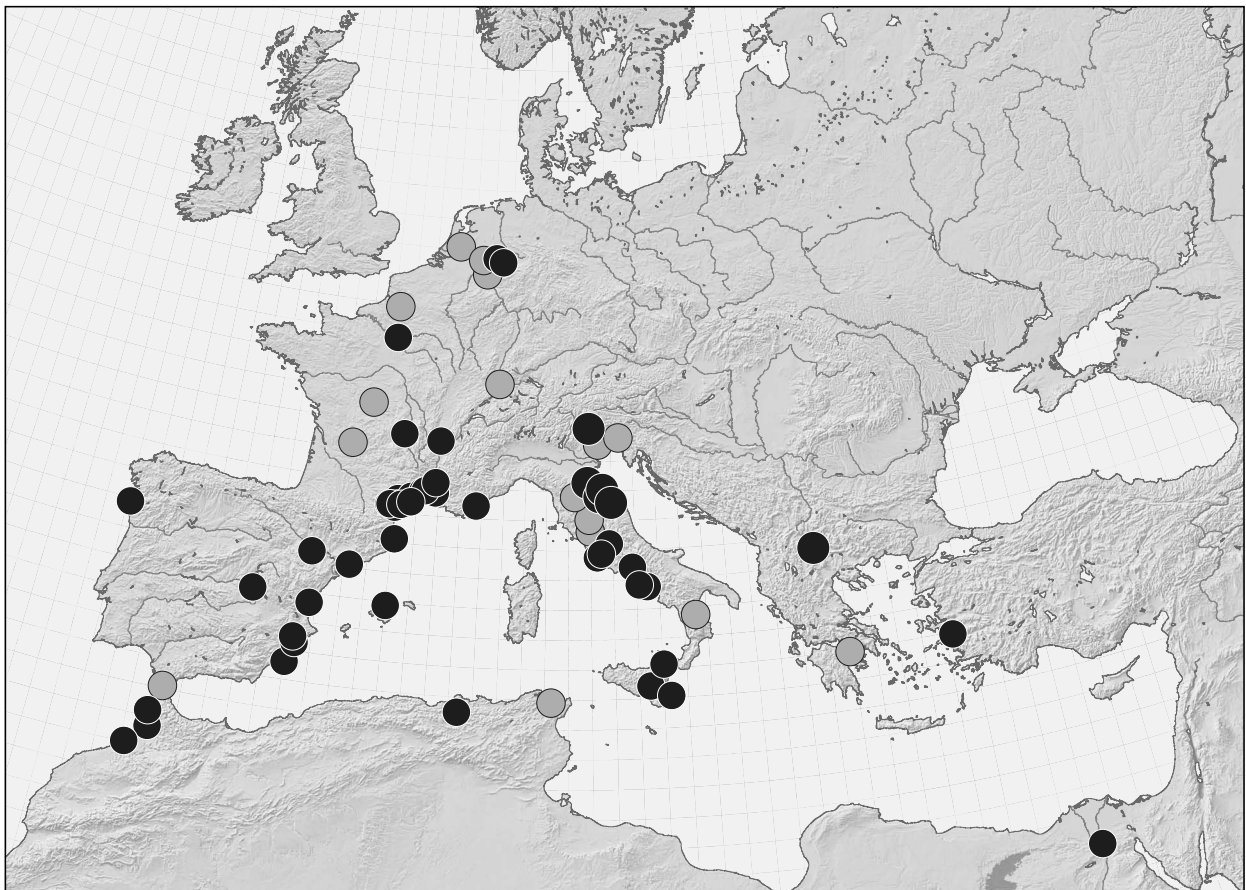
## DIE VERBREITUNG EINZELNER TÖPFER AUS AREZZO

Einzelne Großbetriebe in Arezzo besaßen unterschiedliche Absatzschwerpunkte. Berücksichtigt man das Vorkommen dieser Töpfer in gut datierten Fundplätzen sowie die Benutzung von genauer datierbaren Formen, wird deutlich, dass sich die verschiedenen Absatzschwerpunkte der einzelnen Töpfer trotz einer insgesamt weiträumigen Verbreitung chronologisch unterscheiden.

### TÖPFER AUS FRÜHAUGUSTEISCHER ZEIT

#### C. Annius

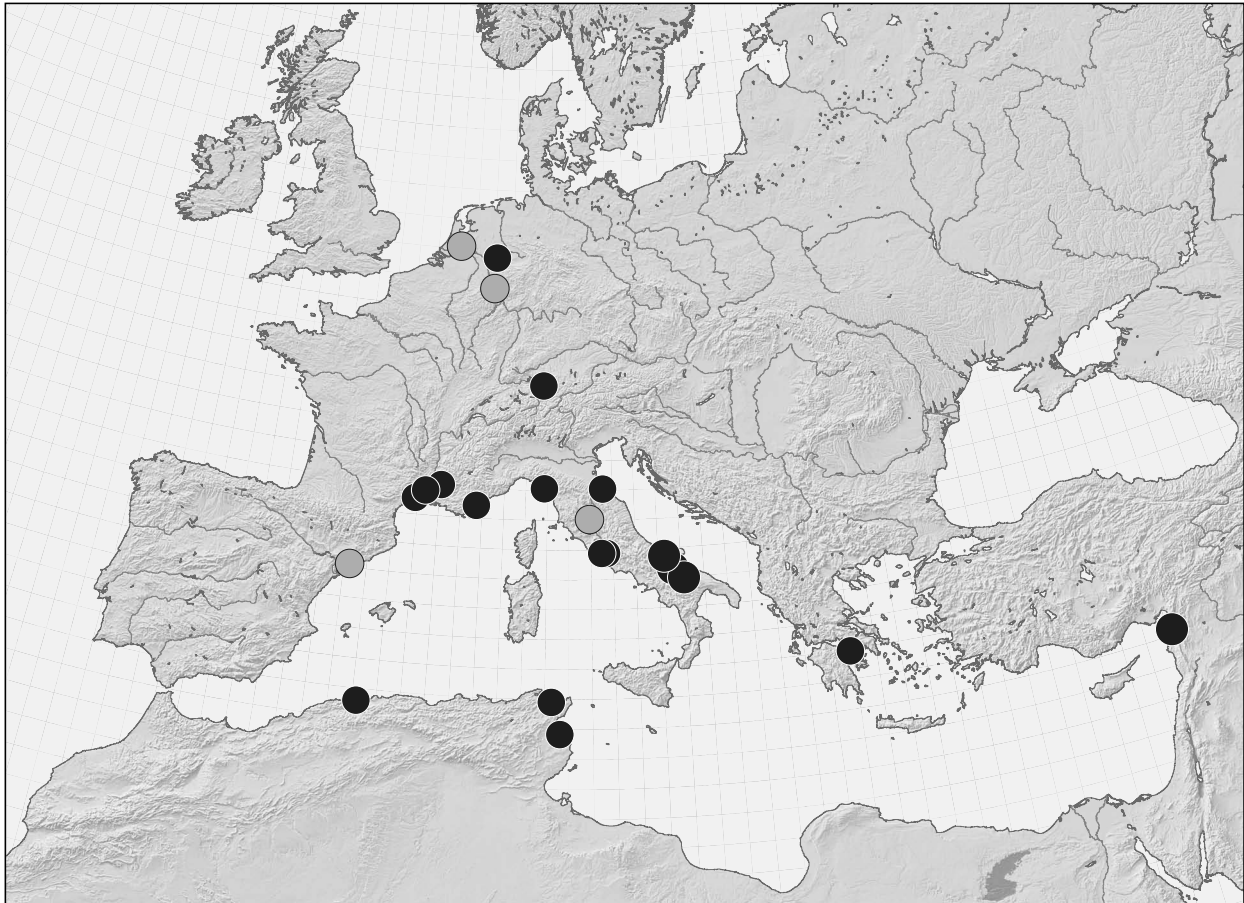
Die frühe Zeitstellung dieses Töpfers ergibt sich aus mehreren Beobachtungen. Die in Oberaden (11-7 v. Chr.) gesichteten größeren Mengen seiner Werkstatt deuten bereits auf eine frühe Datierung hin<sup>43</sup>. Das Formenrepertoire dieses Töpfers lehnt sich noch teilweise an campanische Ware an<sup>44</sup>. Die Kartierung der



**Abb. 7** Verbreitung des Töpfers C. Annius aus Arezzo. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

<sup>43</sup> Oxé/Comfort/Kenrick 2000, Nr. 127.

<sup>44</sup> Ebenda Nr. 135, 153, 141.



**Abb. 8** Verbreitung des Töpfers L. Annius aus Arezzo. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

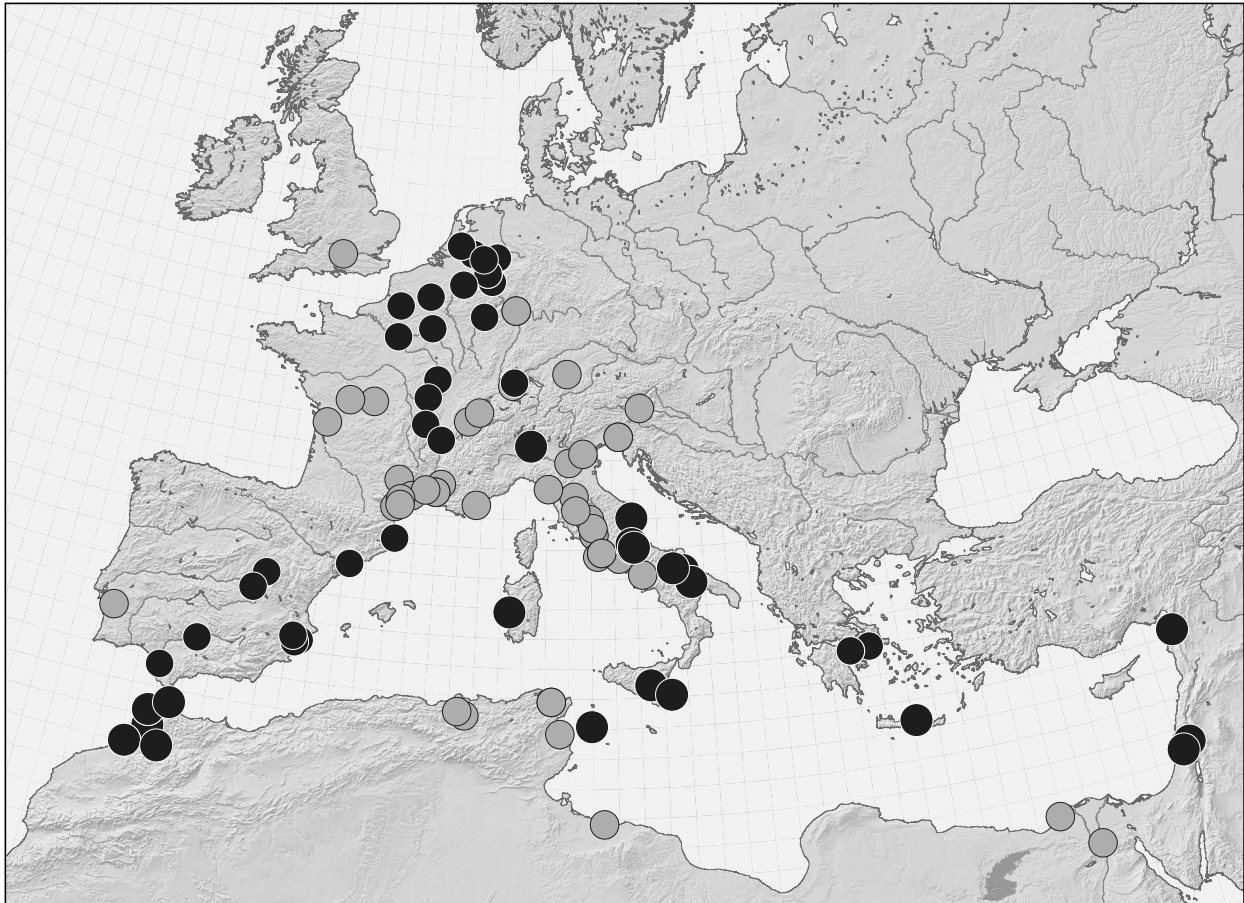
Sigillatastempel aus der Werkstatt des C. Annius zeigt eine bemerkenswerte Konzentration um das westliche Mittelmeer (**Abb. 7**). Nach Norden gelangten seine Produkte kaum. In dieser Werkstatt waren mehrere Pächter tätig. Die Verbreitung jedes einzelnen Pächters ist aber jeweils sehr gering und hatte immer das gleiche Absatzgebiet wie der Haupt-Namengeber inne.

### L. Annius

Das Formenrepertoire der mit L. Annius gestempelten Gefäße enthält sehr frühe, noch unter campanischem Einfluss stehende Gefäßformen<sup>45</sup>. Auch wurden Gefäße aus dieser Werkstatt mit radial angebrachten Stempeln versehen<sup>46</sup>. Die Verbreitung der Gefäße aus dem Atelier des L. Annius ist dem des C. Annius im Kern ähnlich: Das italische Kernland sowie die Narbonensis scheinen die Hauptabsatzregionen gewesen zu sein (**Abb. 8**). Allerdings sind von L. Annius deutlich weniger Stücke außerhalb von Arezzo bekannt, so dass diese Ähnlichkeit mit C. Annius mit Vorsicht betrachtet werden muss. Die Pächter, die sich mit dem Haupttöpfer auf dem Namenstempel erkennen lassen, sind allesamt nur mit sehr wenigen Exemplaren

<sup>45</sup> Ebenda Potter Nr. 182.

<sup>46</sup> Ebenda Potter Nr. 173.



**Abb. 9** Verbreitung des Töpfers Sex. Annius aus Arezzo. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

außerhalb von Arezzo bekannt und niemals außerhalb des eigentlichen Absatzgebietes des L. Annius gefunden worden.

### **Sex. Annius**

Der Absatz von gestempelten Sigillaten des Sextus Annius kennt keine eindeutigen Schwerpunkte (**Abb. 9**). Auffällig ist die gleiche Bewertung der Fundmengen in der Gallia Belgica und den germanischen Provinzen. Dies spricht für einen Produktionsbeginn noch vor dem massiven Ausbau der Lippelager und stimmt mit dem Vorkommen in den frühen Fundkomplexen von Dangstetten und Amiens überein<sup>47</sup>.

### **Cn. Ateius**

Das benutzte Formenspektrum sowie der Einsatz von radialen Stempeln sprechen für eine Zeitstellung von 30-20 v. Chr.<sup>48</sup>. Auch das bis jetzt nur teilweise erforschte Depot des Ateius aus Arezzo wird in die frühe

<sup>47</sup> Ebenda Nr. 183.

<sup>48</sup> Oxé / Comfort / Kenrick 2000, Potter Nr. 144, 145 und 159.



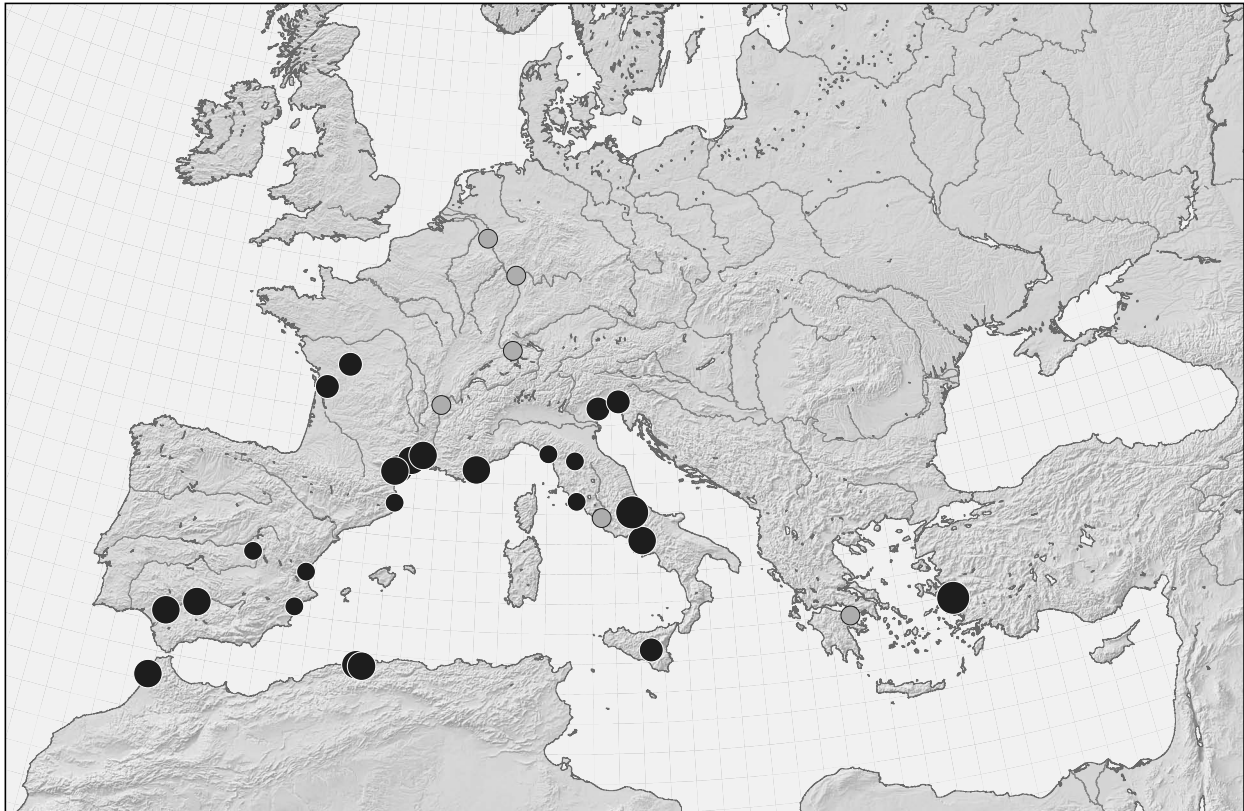
**Abb. 10** Verbreitung der Namenstempel ohne Zusatz des Töpfers Ateius aus Arezzo. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

arretinische Produktionszeit um 15 v. Chr. datiert<sup>49</sup>. Die Absatzgebiete von Gefäßen mit Stempeln, die nur den Namen Ateius tragen (**Abb. 10**) sowie von Sigillaten, die mit dem vollständigen Namen Cn. Ateius versehen wurden (**Abb. 11**), unterscheiden sich deutlich. Die Verbreitungskarte mit beiden Stempelvarianten (mit und ohne *praenomen*) bestätigt, dass vor allem die Stücke mit dem Namen Ateius verhältnismäßig stark im Rheintal vertreten sind, während die zusätzlich mit dem *praenomen* versehenen Gefäße eher im Mittelmeerraum verkauft wurden (**Abb. 12**). Der Absatzschwerpunkt lag eindeutig um das westliche Mittelmeer sowie in Aquitanien und die Ware gelangte in deutlich geringerem Umfang Richtung Norden, was auf eine mögliche spätere Datierung der Stempelvariante ohne *praenomen* zurückzuführen sein könnte.

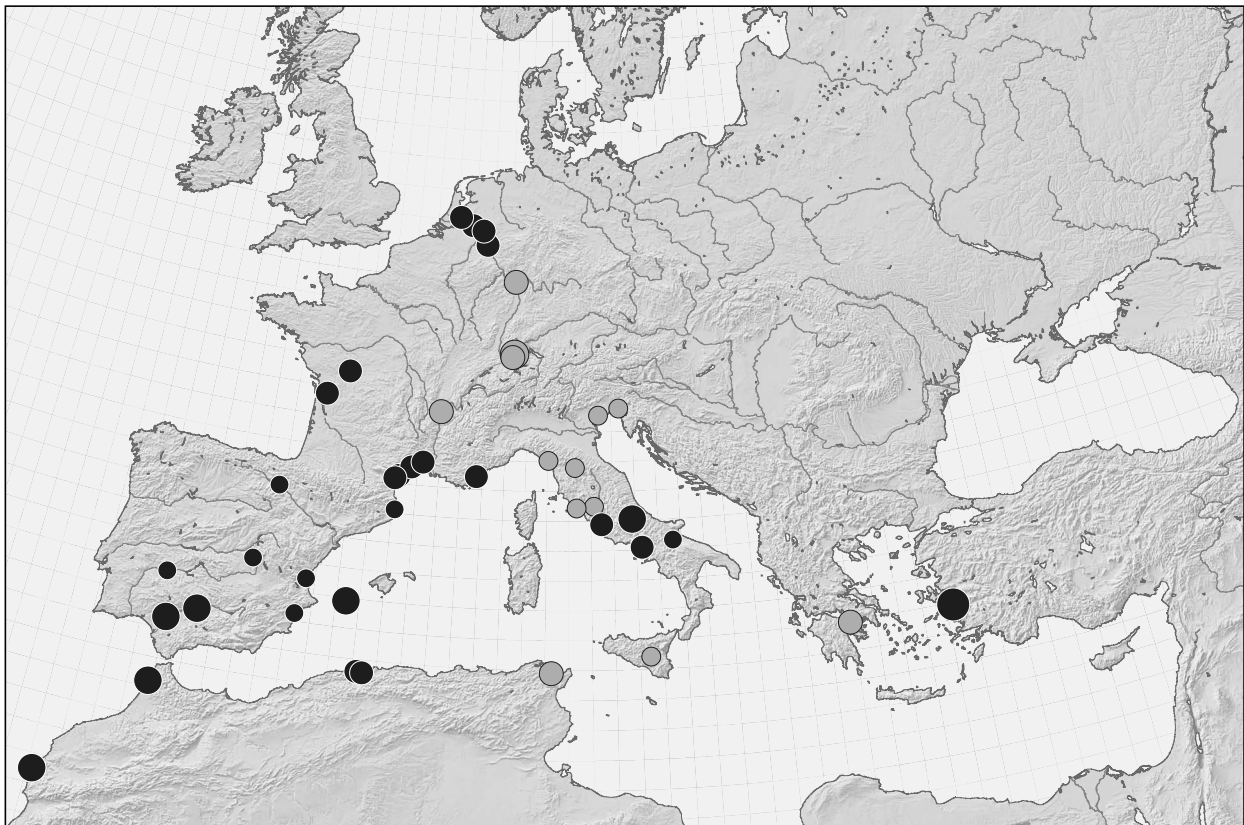
Ein ganz anderes Bild weist die Verbreitung seines Pächters Eros auf (**Abb. 13**). Die deutliche Konzentration im nördlichen Italien sowie in Aquitanien kontrastiert mit dem völligen Fehlen an Rhein und Lippe. Stücke mit diesem Pächterstempel kommen auf sehr frühen Gefäßformen in campanischer Tradition vor. Andererseits ist die Anbringung seines Namenstempels auf Gefäßen der Form *Conspectus 9* ein Indikator dafür, dass diese Werkstatt mindestens bis in tiberischer Zeit gearbeitet hat<sup>50</sup>.

<sup>49</sup> Vgl. Kenrick 1997.

<sup>50</sup> Oxé/Comfort/Kenrick 2000, Potter Nr. 290.



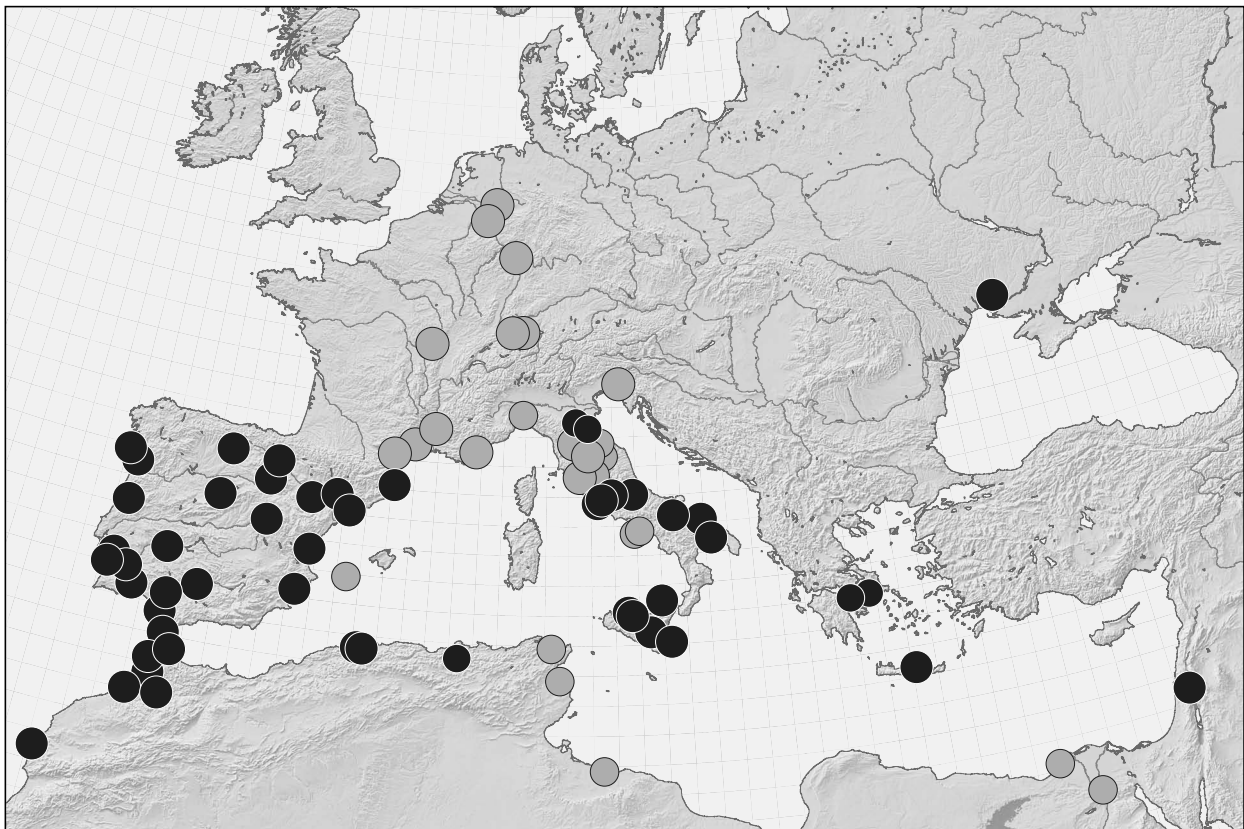
**Abb. 11** Verbreitung der Namenstempel mit Cn. Ateius aus Arezzo. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.



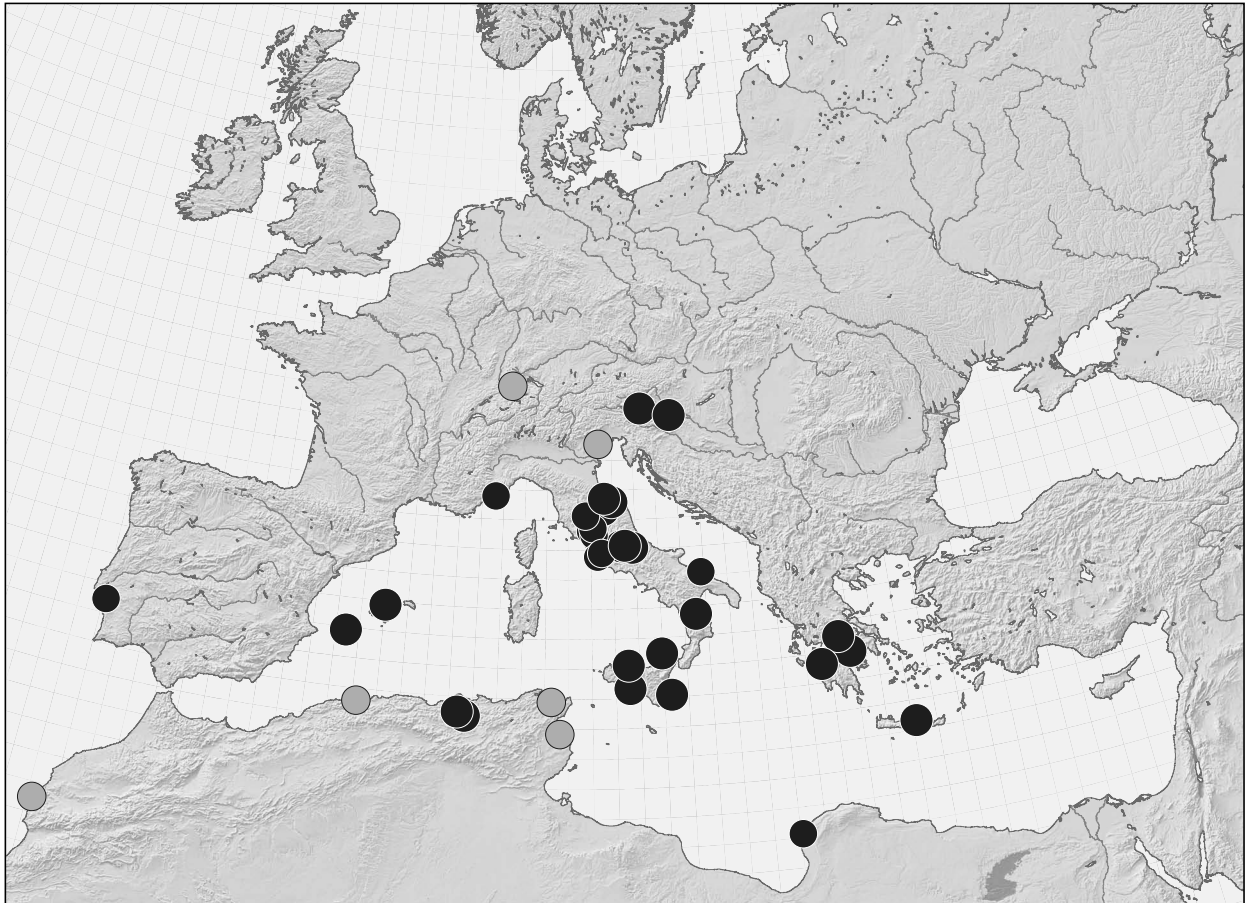
**Abb. 12** Verbreitung der Namenstempel mit Cn. Ateius und nur Ateius aus Arezzo. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.



**Abb. 13** Verbreitung der Namenstempel des Ateius-Pächters Eros aus Arezzo. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.



**Abb. 14** Verbreitung der Namenstempel des Töpfers P. Cornelius (mit *praenomen*) aus Arezzo. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.



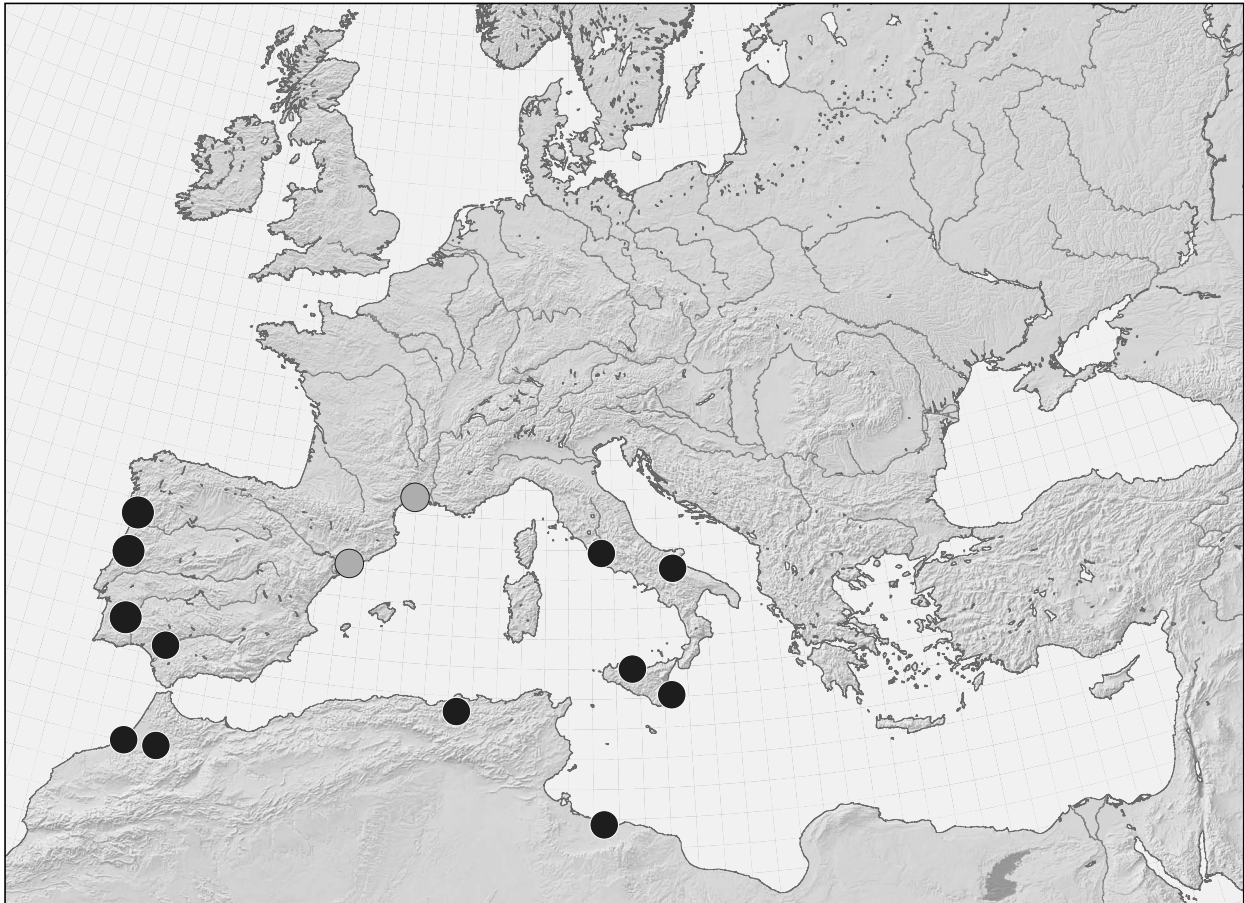
**Abb. 15** Verbreitung der Namenstempel des Töpfers Cornelius (ohne *praenomen*) aus Arezzo. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

### P. Cornelius

Das Verbreitungsmuster des Töpfers P. Cornelius ist für die Stempelvarianten mit und ohne *praenomen* in seiner Haupttendenz auf den ersten Blick eindeutig: Die Gefäße aus der Cornelius-Werkstatt wurden überproportional häufig im Mittelmeerraum abgesetzt. In den Rheinprovinzen ist diese Ware nur als ein statistisches »Grundrauschen« wahrnehmbar (Abb. 14). Ein ganz anderes Verbreitungsmuster ergibt sich dagegen für die Namenstempel ohne *praenomen*: Diese sind, im Gegensatz zu den Stempeln mit *praenomen*, eine Seltenheit auf der Iberischen Halbinsel (Abb. 15).

Die Erklärung für diesen deutlichen Unterschied im Absatzgebiet der beiden Namensvarianten bietet die Tatsache, dass die Stempel ohne *praenomen* häufig in der Gestalt von *planta pedis*-Stempeln vorkommen<sup>51</sup>. Diese gehören generell zu den späten italischen Stempelformen. Damit ist anzunehmen, dass der Töpfer, der nur mit Cornelius stempelte, nicht gleichgestellt werden darf mit P. Cornelius. Die Verbreitung der von seinem produktivsten Pächter Anthus gestempelten Ware deckt sich mit dem Absatz des frühen P. Cornelius (Abb. 16).

<sup>51</sup> Ebenda Potter Nr. 612.



**Abb. 16** Verbreitung der Namenstempel des Cornelius-Pächters Anthus aus Arezzo. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

## Hertorius

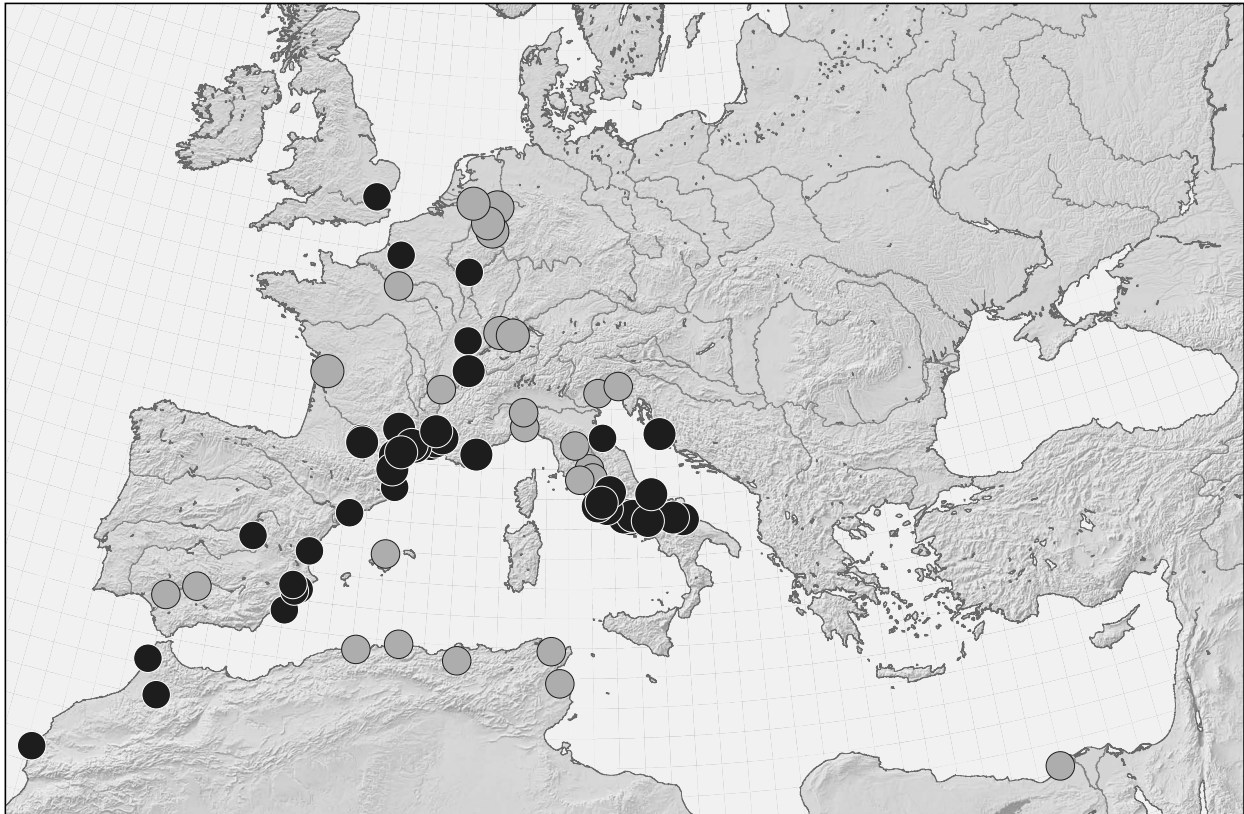
Die Häufigkeit von Radialstempeln in seinem Œuvre deutet auf eine Datierung zwischen 30 v. Chr. und 10 n. Chr.<sup>52</sup> Die Namenstempel des Hertorius konzentrieren sich deutlich um das westliche Mittelmeer. Nördlich der Alpen ist nur in der Gallia Belgica ein signifikantes Vorkommen dieses Töpfers ersichtlich (**Abb. 17**). Dieses Muster ist den Streuungen von frühen Töpfern wie C. Annius und P. Cornelius ähnlich.

## C. Memmius

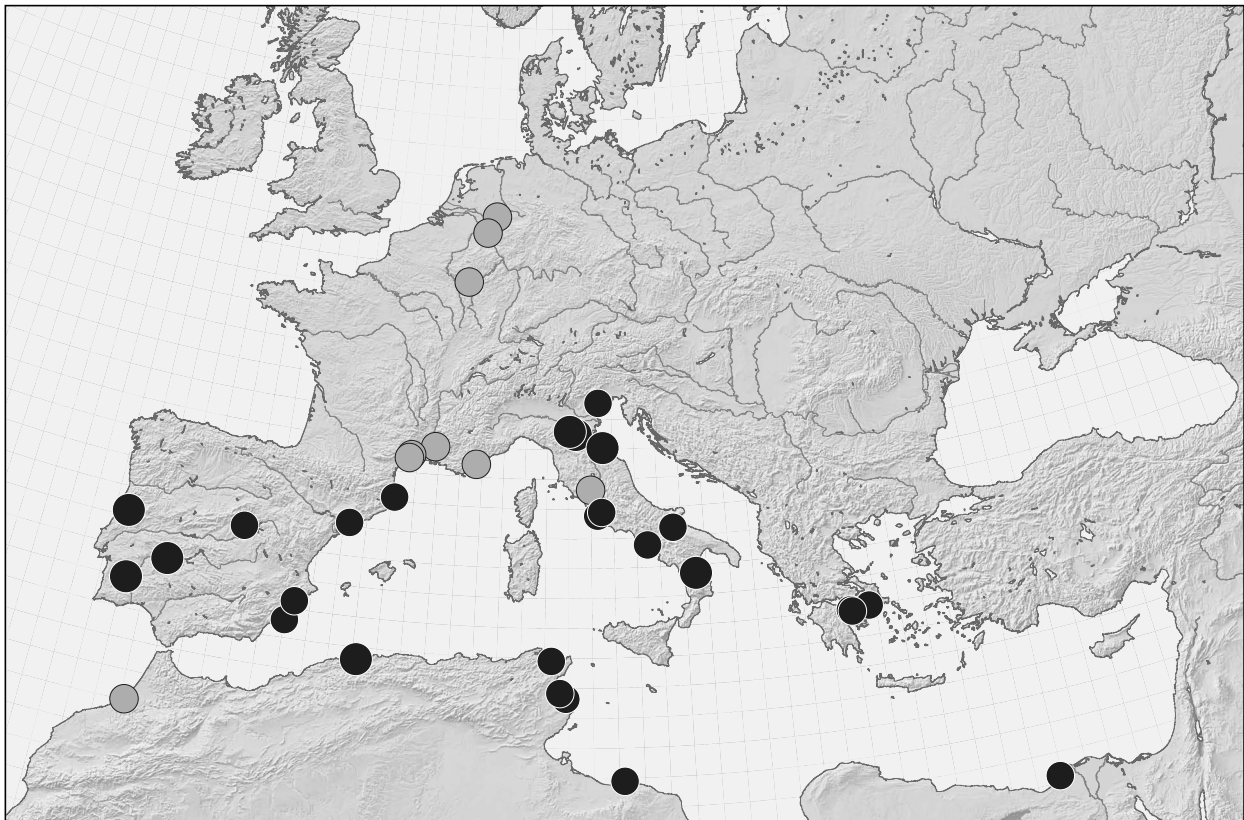
Die sehr geringen Mengen in Haltern und auch die Seltenheit von *planta pedis*-Stempelformen in seinem Repertoire legen nahe, dass er ab 30 v. Chr. und wohl kaum länger als 10 n. Chr. gearbeitet hat. Sämtliche seiner Pächter sind mit kleinen Stückzahlen im gleichen Absatzgebiet nachgewiesen und benutzten daher wohl den gleichen Vertriebskanal. Die gestempelten Gefäße aus der Werkstatt des C. Memmius wurden fast ausschließlich um das westliche Mittelmeer abgesetzt. Am Rhein sind seine Produkte eine Seltenheit (**Abb. 18**).

<sup>52</sup> Ebenda Potter Nr. 933.





**Abb. 17** Verbreitung der Namenstempel des Töpfers Hertorius aus Arezzo. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.



**Abb. 18** Verbreitung der Namenstempel des Töpfers C. Memmius aus Arezzo. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

## M. Perennius

Die umfangreiche Produktion des M. Perennius wurde schwerpunktmäßig rund um das westliche Mittelmeer gekauft. In Aquitanien und den Rheinprovinzen kommt sie relativ selten vor (**Abb. 19**). Das sporadische Vorkommen von radial angebrachten Stempeln und das Fehlen von Appliken-Sigillaten geben den zeitlichen Rahmen der Stücke vor, die ausschließlich mit M. Perennius gestempelt wurden. Die Analyse der Verbreitung seines Ateliers sowie die Entwicklung des Formenrepertoires seiner Pächter bringt interessante Einblicke in die chronologische Entwicklung: Die Fundplätze mit Erzeugnissen von seinen wenig produktiven Pächtern Hilarus, Menophilus und Nicephorus sowie dem sehr produktiven Tigranus (**Abb. 20**) liegen allesamt im Absatzgebiet des Werkstattinhabers.

## M. Perennius Tigranus

Das Formenrepertoire, das mit Stempeln des Pächters Tigranus versehen wurde, enthält Gefäße mit radial angebrachten Stempeln. Es gibt keine zwingenden Gründe, seine Arbeit später als das »Jahr 0« zu datieren<sup>53</sup>. Die Verbreitung seiner Ware zeigt, dass sie kaum an den Rhein, dafür aber rund ums Mittelmeer sowie nach Aquitanien gelangte (**Abb. 20**).

## Rasinius

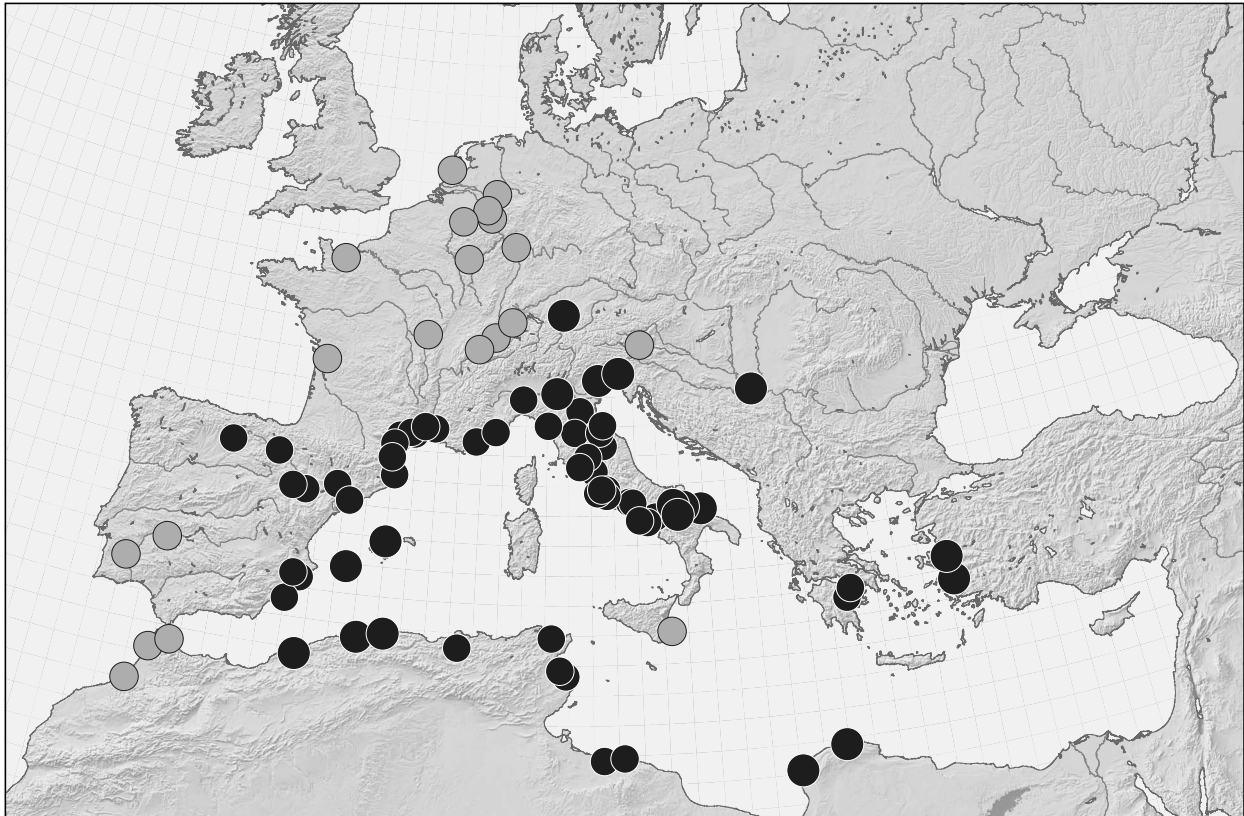
Gestempelte Gefäße aus der Werkstatt des Rasinius sind im gesamten Mittelmeerraum überproportional stark vertreten (**Abb. 21**). Es stellt sich heraus, dass es sich um eine sehr langlebige Werkstatt handelt. In Anbetracht des Vorkommens von vielen radial angebrachten Stempelvarianten<sup>54</sup> sowie des Vorkommens in Oberaden und am Mont Beuvray ist von einer sehr frühen Anfangsdatierung um 30/20 v. Chr. auszugehen. Es sind aber auch einige Appliken-Sigillaten mit seinen Stempeln versehen worden, was für eine Zeitstellung bis mindestens in claudische Zeit spricht. Die Verbreitungskarte vereint also eigentlich zwei zeit-spezifische Verbreitungshorizonte: Der sehr frühe im westlichen Mittelmeerraum mit den radialen Stempeln sowie den italischen und ostmediterranen Absatzmarkt mit mehreren Appliken-Sigillaten, die nach dem Verkaufshöhepunkt am Rhein datieren. Somit bieten sich zwei Erklärungen an: Entweder gab es zwei Homonymen, wobei der eine Töpfer sehr früh agierte und der andere zu den Töpfern aus dem 1. Jahrhundert n. Chr. gezählt werden muss. Oder es betrifft hier ein über sehr lange Zeit operierendes Atelier, das aber vom Markt an Rhein und Lippe weitgehend ausgeschlossen war.

## Rufrenus

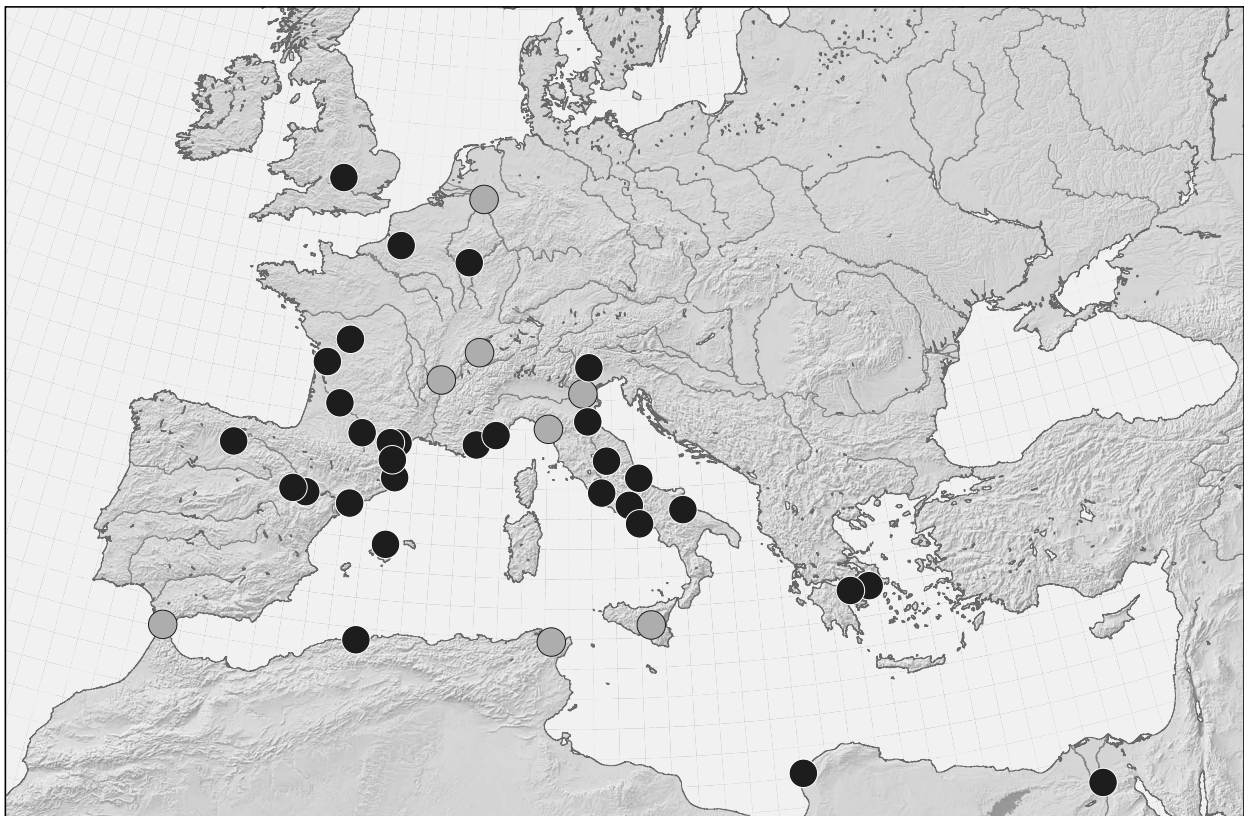
Die europäische Verbreitung der gestempelten Sigillaten des Rufrenus ist auf das Mittelmeer begrenzt. Gefäße aus seiner Werkstatt sind in Aquitanien und im Rheinland eine Seltenheit (**Abb. 22**). Dies muss nicht auf eine europäische Marktaufteilung zurückgehen, sondern könnte auch auf die Zeitstellung dieses Töpfers zurückzuführen sein: Mehrere Stücke wurden mit *planta pedis*-Stempeln versehen und datieren somit

<sup>53</sup> Ebenda Potter Nr. 1415.

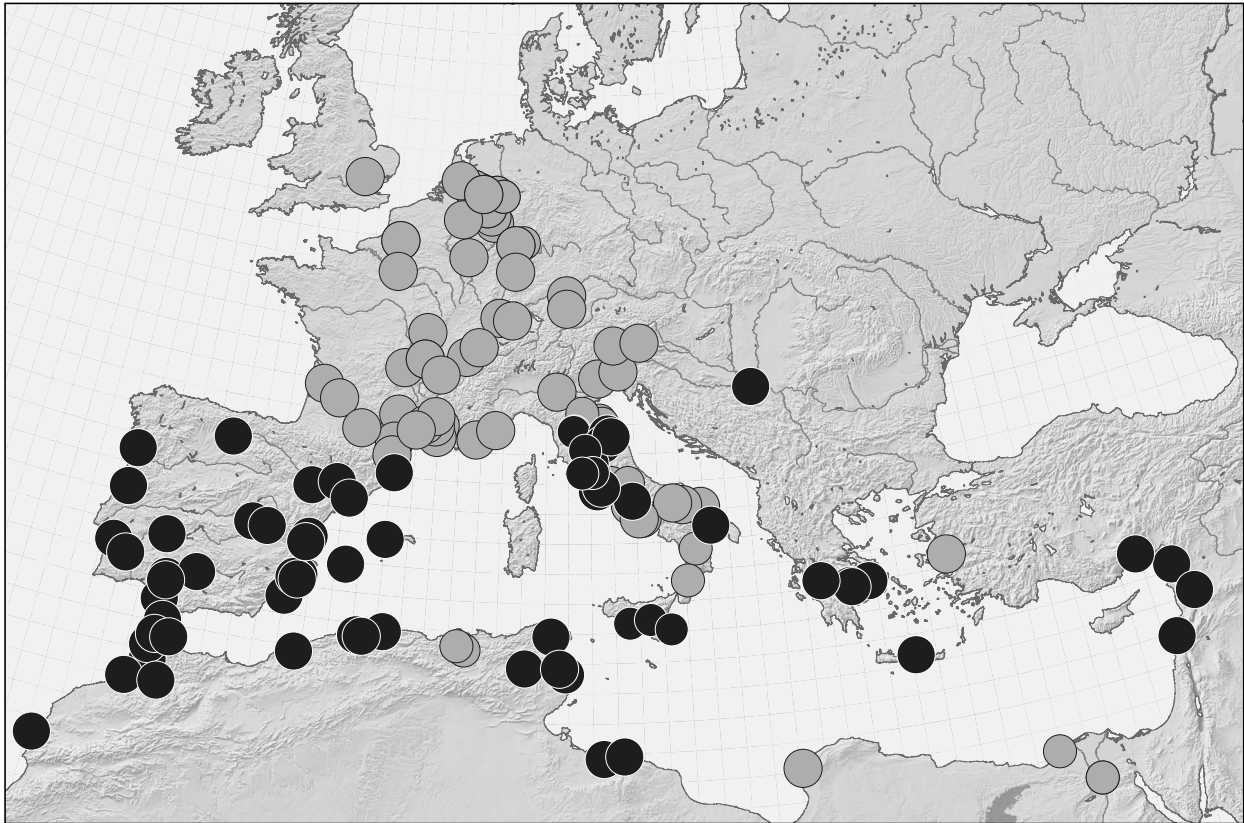
<sup>54</sup> Ebenda Potter Nr. 1647.



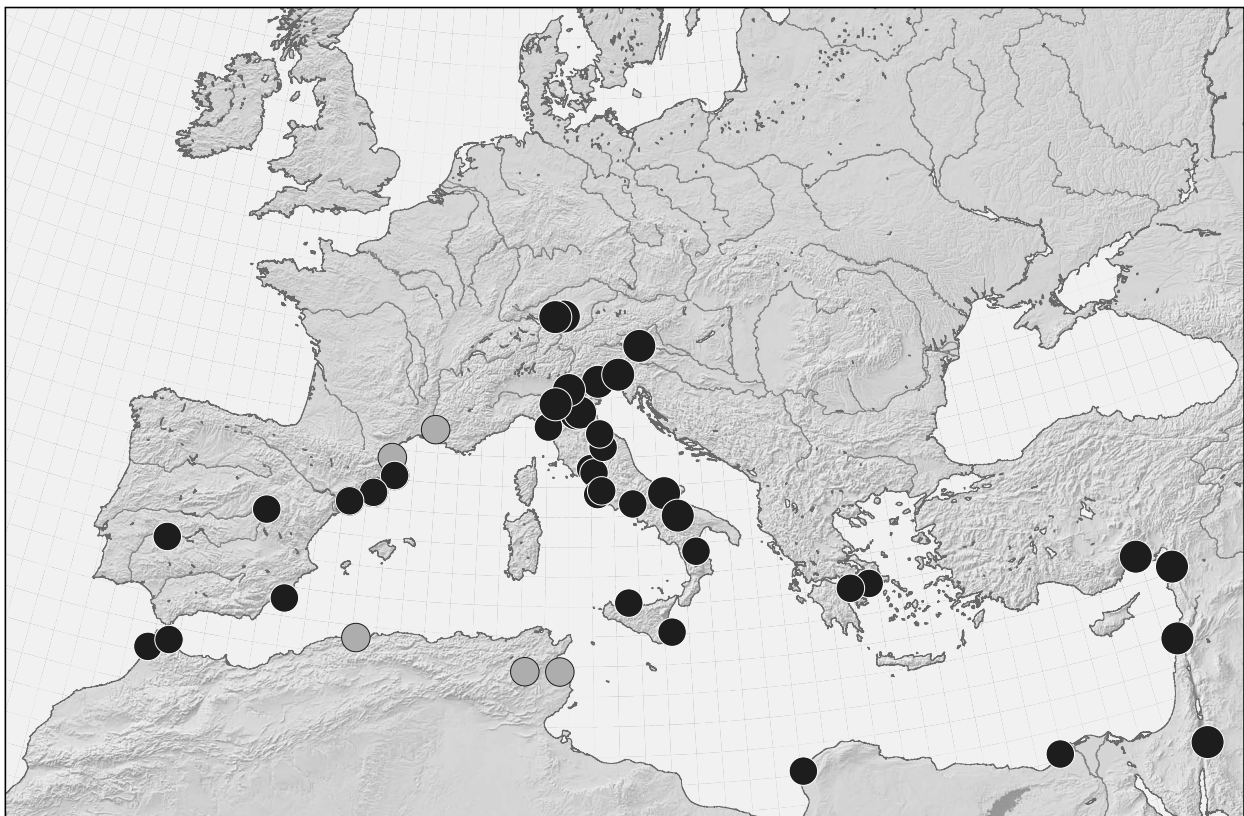
**Abb. 19** Verbreitung der Namenstempel des Töpfers M. Perennius aus Arezzo. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.



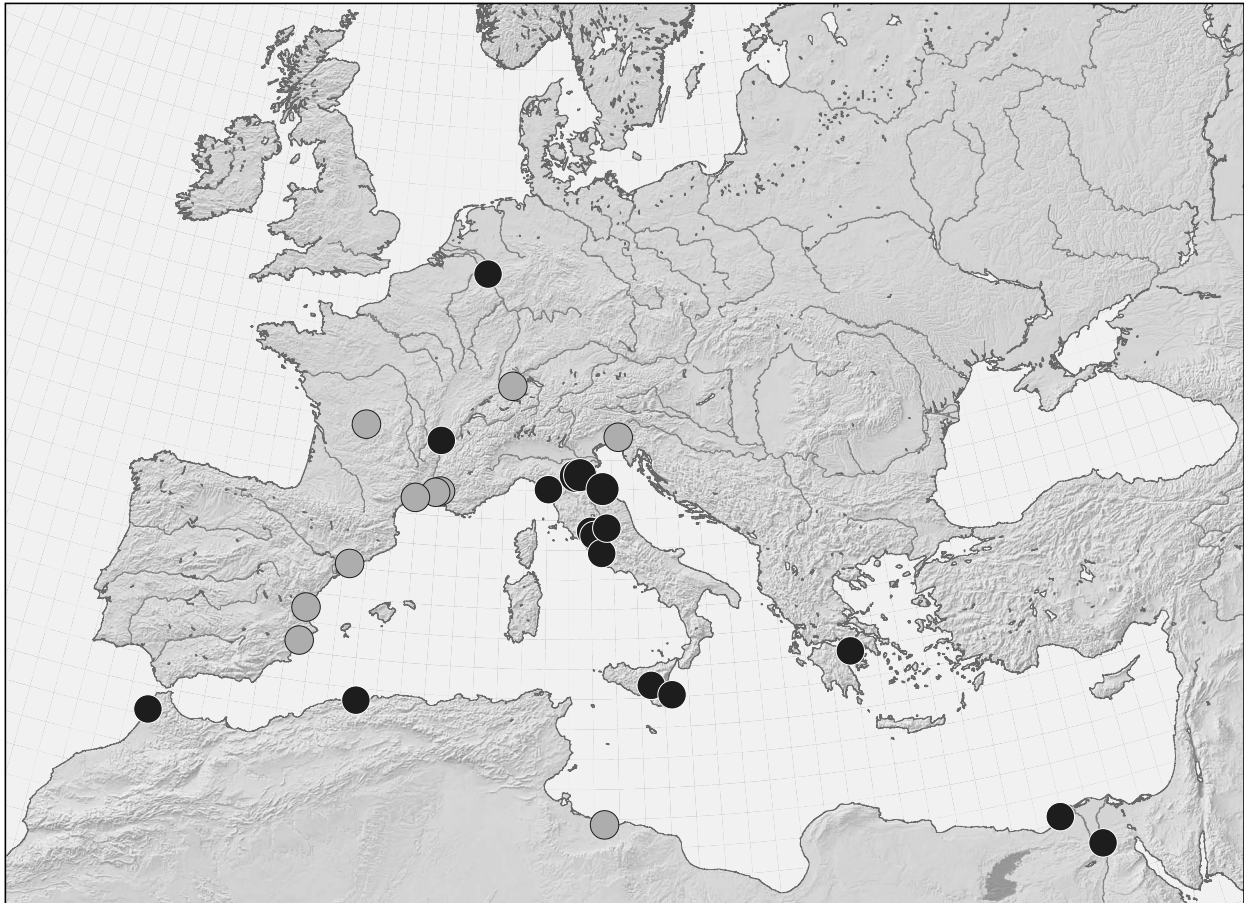
**Abb. 20** Verbreitung der Namenstempel des Perennius-Pächters Tigranus aus Arezzo. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.



**Abb. 21** Verbreitung der Namenstempel des Töpfers Rasinius aus Arezzo. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.



**Abb. 22** Verbreitung der Namenstempel des Töpfers T. Rufrenus aus Arezzo. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.



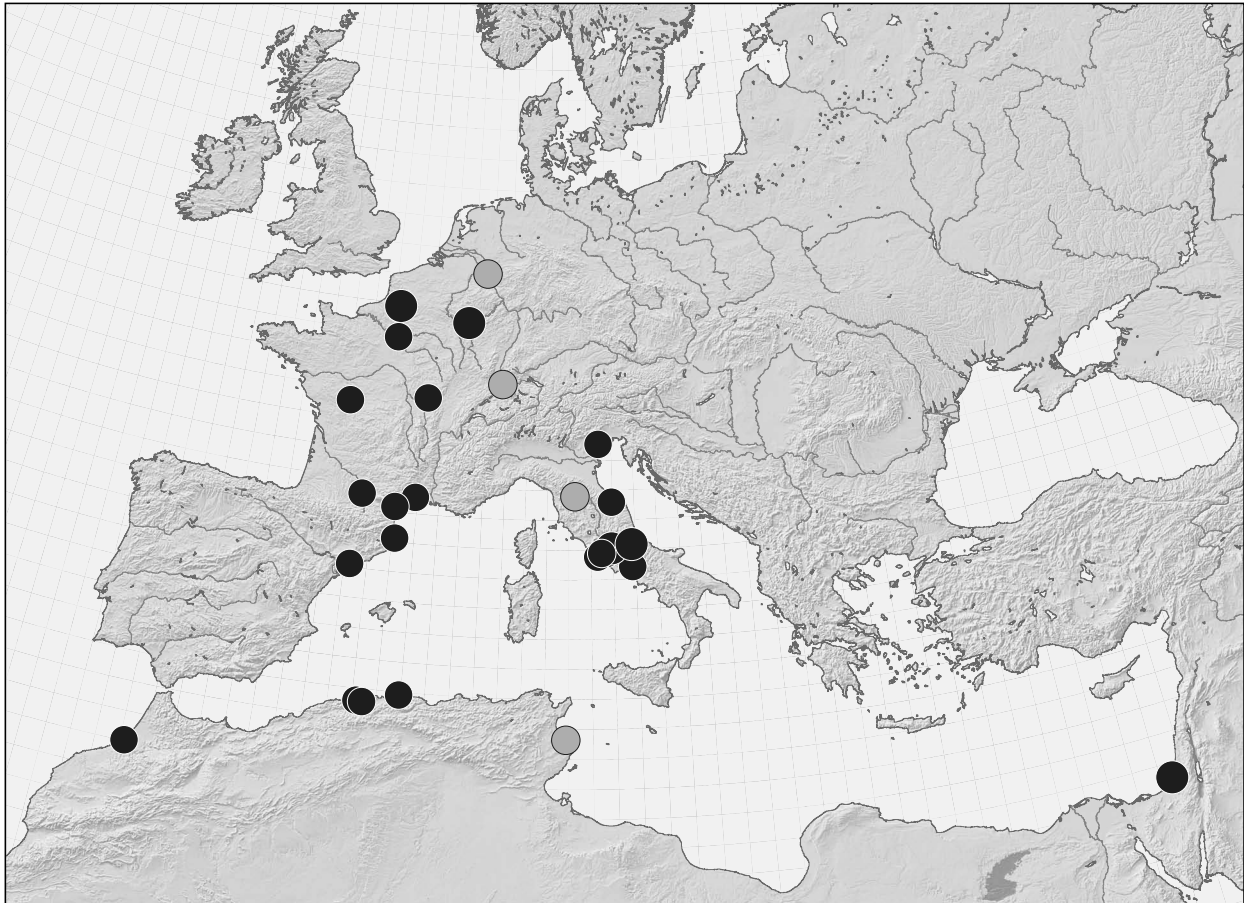
**Abb. 23** Verbreitung der Namenstempel des Rufrenus-Pächters Rufio aus Arezzo. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

deutlich in die Periode nach dem Bestehen der Lippelager. Dies erklärt auch die starke Präsenz in Italien und im Mittleren Osten; Gebiete die in dieser Kombination ab 35/40 n. Chr. als Hauptabsatzgebiete der arretinischen Manufakturen galten (**Abb. 80**)<sup>55</sup>.

Ein ähnliches Bild gibt die Verbreitung von Stücken, die zusätzlich mit dem Pächternamen Rufio versehen wurden (**Abb. 23**). Es gibt aber auch Rufrenus-Stempel die radial eingestempelt wurden. Normalerweise ist dies ein Hinweis auf eine viel frühere Zeitstellung<sup>56</sup>. Auch Funde mit Rufrenus-Stempeln in Oberaden, die möglicherweise aus Arezzo stammen, legen nahe, dass dieses Atelier bereits sehr früh mit seiner Produktion angefangen haben könnte. Ähnlich wie bei Rasinius scheint die mittlere Exportzeit mit seinem Absatzhöhepunkt an Rhein und Lippe weitgehend an das Exportgeschäft des Rufrenus vorbeigegangen zu sein. Vielleicht schauen wir hier auf zwei Töpfer mit dem gleichen Namen, wovon der eine sehr früh datiert und der andere in die Spätzeit von Arezzo eingeordnet werden kann. Oder der Werkstattinhaber Rufrenus hatte keine Möglichkeiten, seinen Absatz am Rhein zu fördern.

<sup>55</sup> Ebenda Potter Nr. 1736, 1738.

<sup>56</sup> Ebenda Potter Nr. 1735.



**Abb. 24** Verbreitung der Namenstempel des Töpfers L. Tettius aus Arezzo. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

### L. Tettius

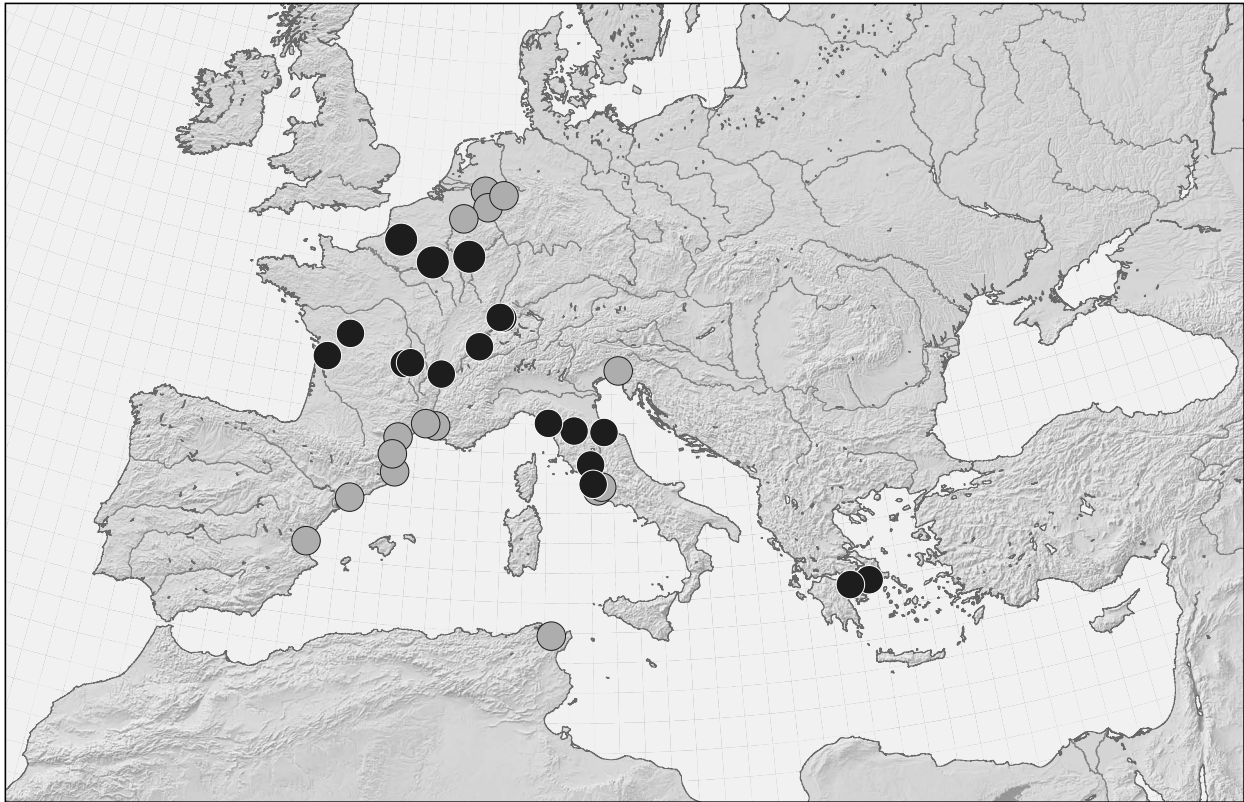
Das häufigere Vorkommen in Dangstetten<sup>57</sup>, in Oberaden<sup>58</sup> und im Amiens-Depot<sup>59</sup> spricht für eine Datierung zwischen 30 und 1 v. Chr., die von den vielen radial angebrachten Stempeln noch bestätigt wird. Das Verbreitungsbild der von L. Tettius gestempelten Gefäße deutet auf eine Datierung hin, die noch weitestgehend vor dem Aufmarsch an Rhein und Lippe anzusetzen ist (**Abb. 24**). Lediglich in Haltern kommt sein Stempel vor<sup>60</sup>. Der Absatz seines Pächters Crito stimmt mit dem des Verpächters überein (**Abb. 25**). Auch die Streuung der Produkte seines Mitarbeiters Samia ist durchaus vergleichbar mit den übrigen Erzeugnissen aus dieser Manufaktur (**Abb. 26**). Die Andeutung »Samia« lässt aber noch eine andere Deutung zu: Möglicherweise handelt es sich hier nur um eine Produktbezeichnung »Samia« aus der Werkstatt des L. Tettius. Die verwendeten Formen mit diesem Namenszug geben keinen Anhaltspunkt zu einer verfeinerten Datierung.

<sup>57</sup> Ebenda Potter Nr. 2110.

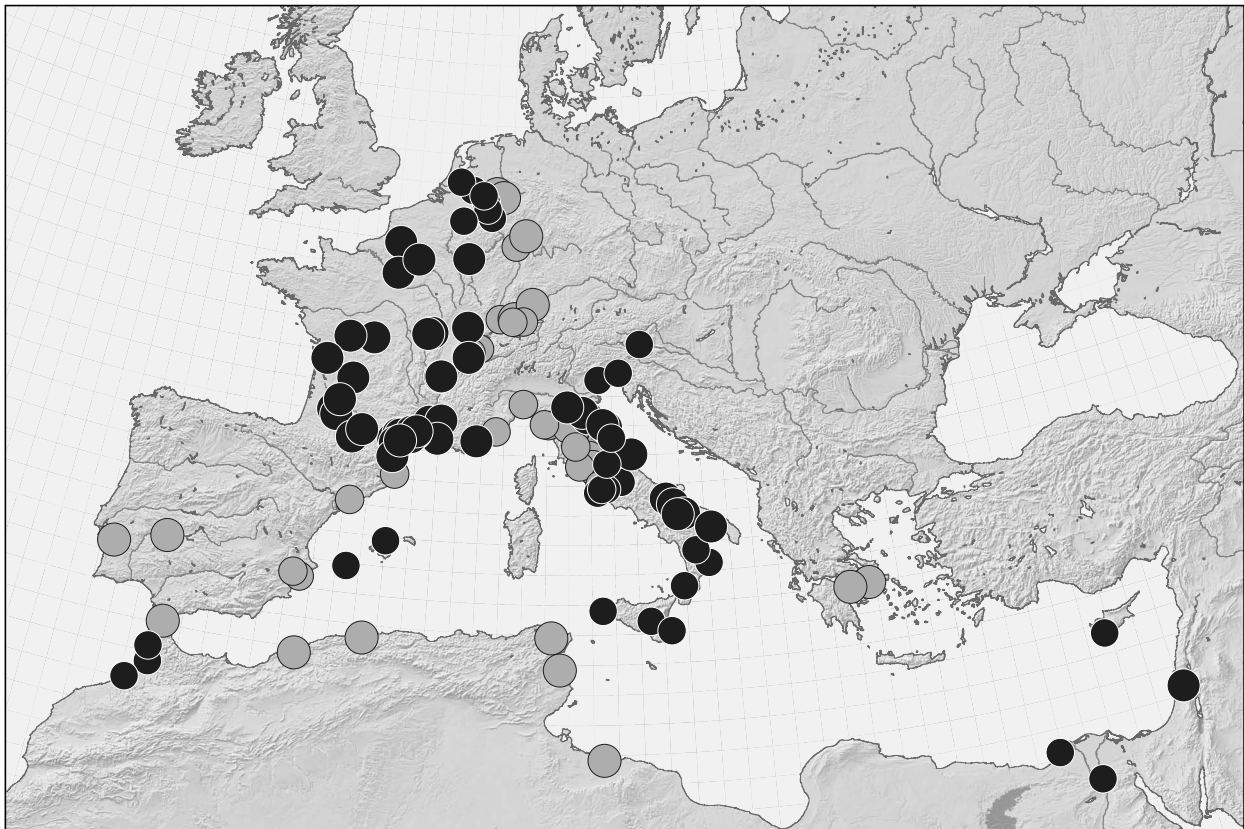
<sup>58</sup> Ebenda Potter Nr. 2107.

<sup>59</sup> Ebenda Potter Nr. 2107.

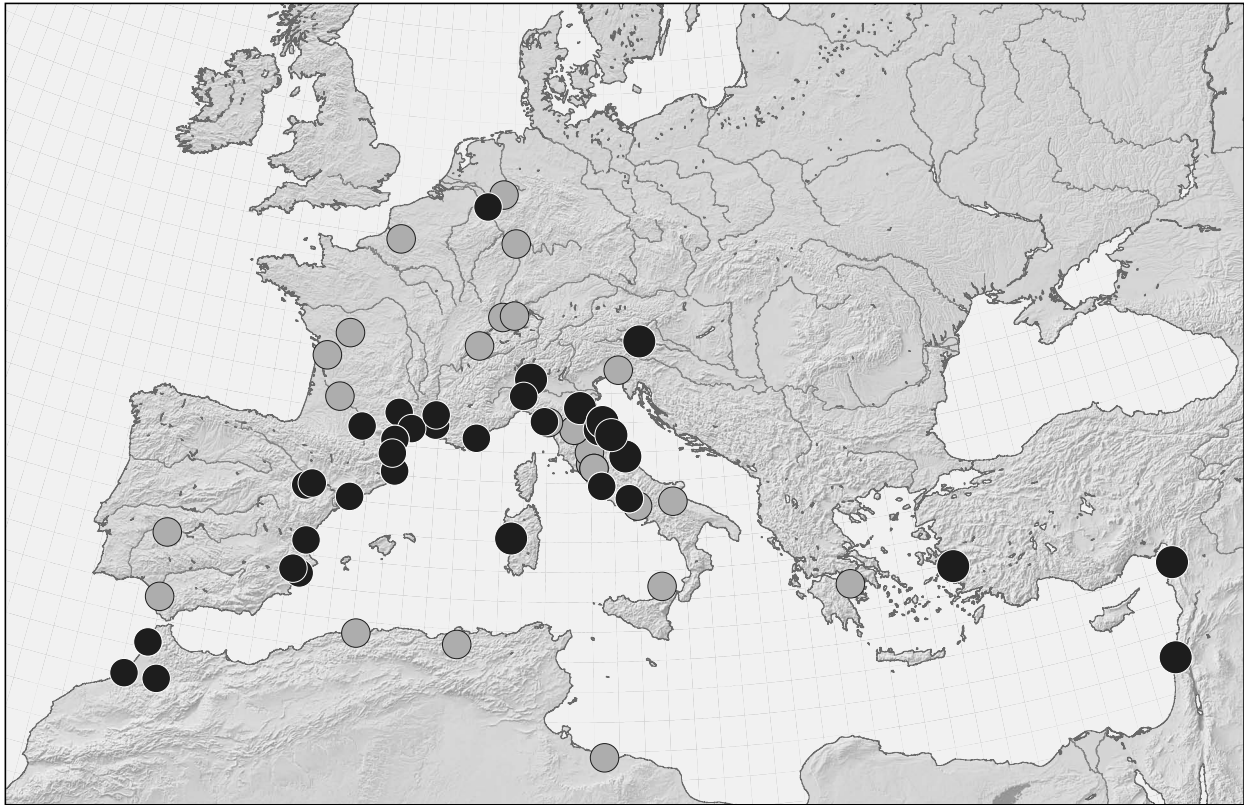
<sup>60</sup> Ebenda Potter Nr. 2105.



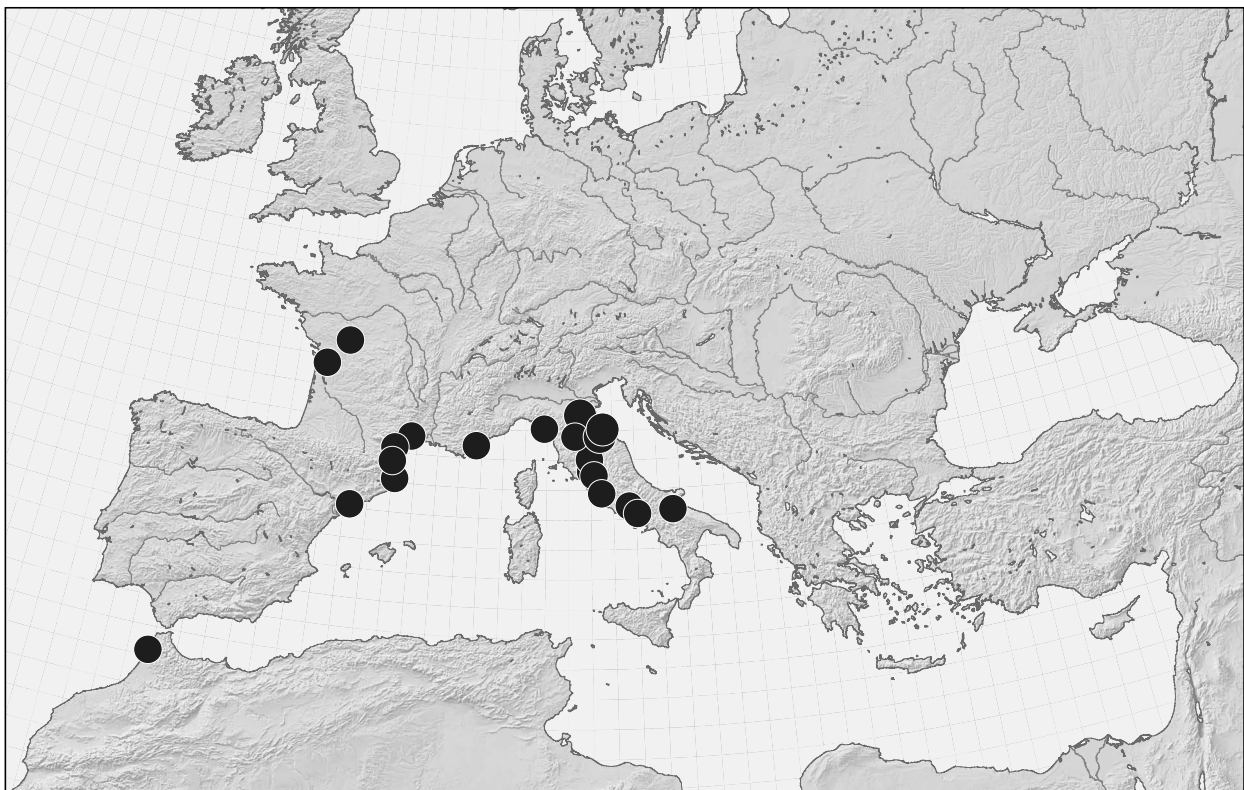
**Abb. 25** Verbreitung der Namenstempel des L. Tettius-Pächters Crito aus Arezzo. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.



**Abb. 26** Verbreitung der Namenstempel des L. Tettius-Pächters Samia aus Arezzo. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

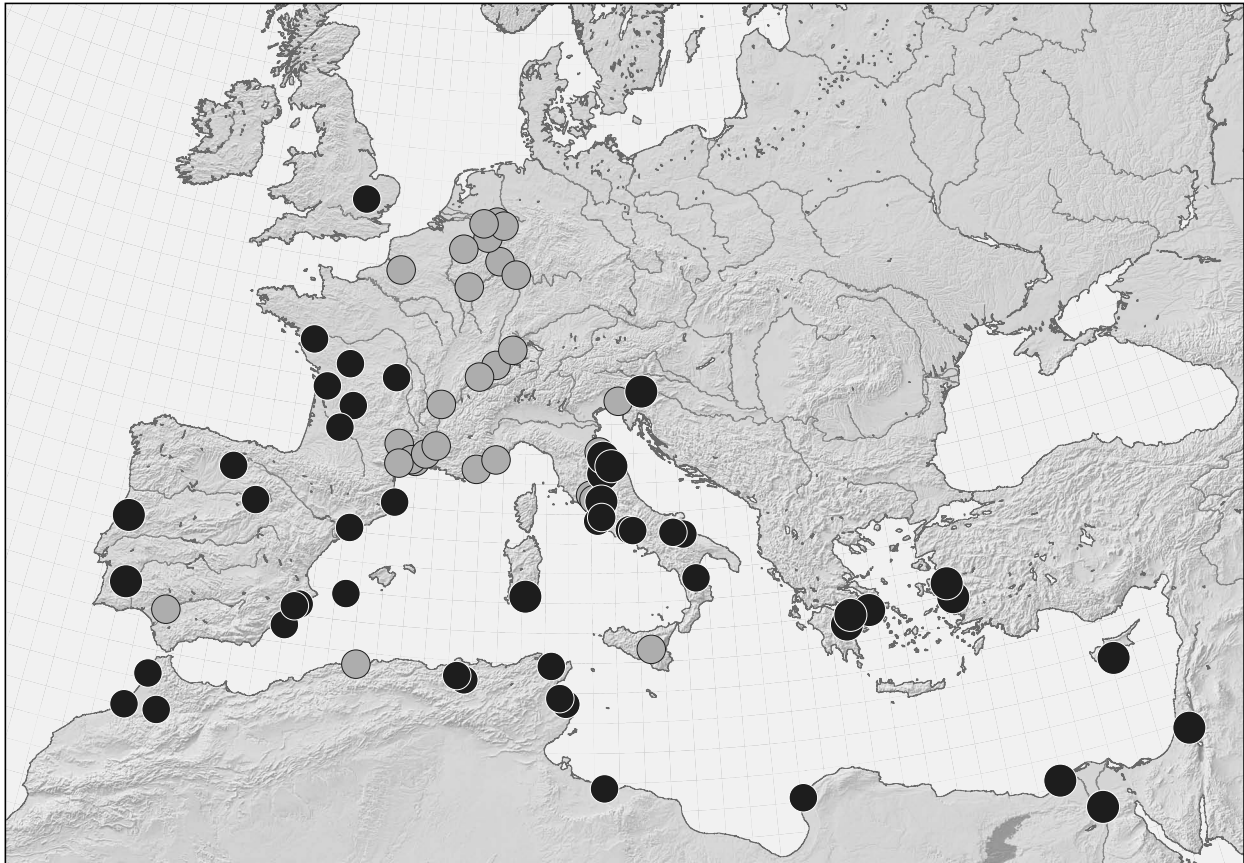


**Abb. 27** Verbreitung der Namenstempel des Töpfers A. Titius aus Arezzo. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.



**Abb. 28** Verbreitung der Namenstempel des A. Titius Figulus aus Arezzo. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.





**Abb. 29** Verbreitung der Namenstempel des Töpfers L. Titius aus Arezzo. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

### A. Titius

Das benutzte Formenrepertoire deutet auf eine frühe zeitliche Einordnung: Die vielen radial angebrachten Stempel und das Vorkommen in Dangstetten, Oberaden<sup>61</sup> und Neuss ermöglichen eine Datierung von ca. 30-10 v. Chr.<sup>62</sup> Das Vorkommen im vor 10 v. Chr. datierten Fundkomplex in Orange passt dazu. In Haltern fehlen seine Erzeugnisse. Der Absatz der gestempelten Gefäße aus der Werkstatt des A. Titius war auf das westliche Mittelmeer begrenzt (**Abb. 27**). Aus der Analyse der Verbreitung geht hervor, dass die Streuung sehr ähnlich der Vermarktung von Produkten des C. Annius, P. Cornelius und auch Rasinius ist. Dies könnte ein Hinweis auf eine sehr frühe Datierung sein. Auch die Gefäße mit dem Zusatz Figulus aus seinem Atelier haben eine vergleichbare Streuung (**Abb. 28**).

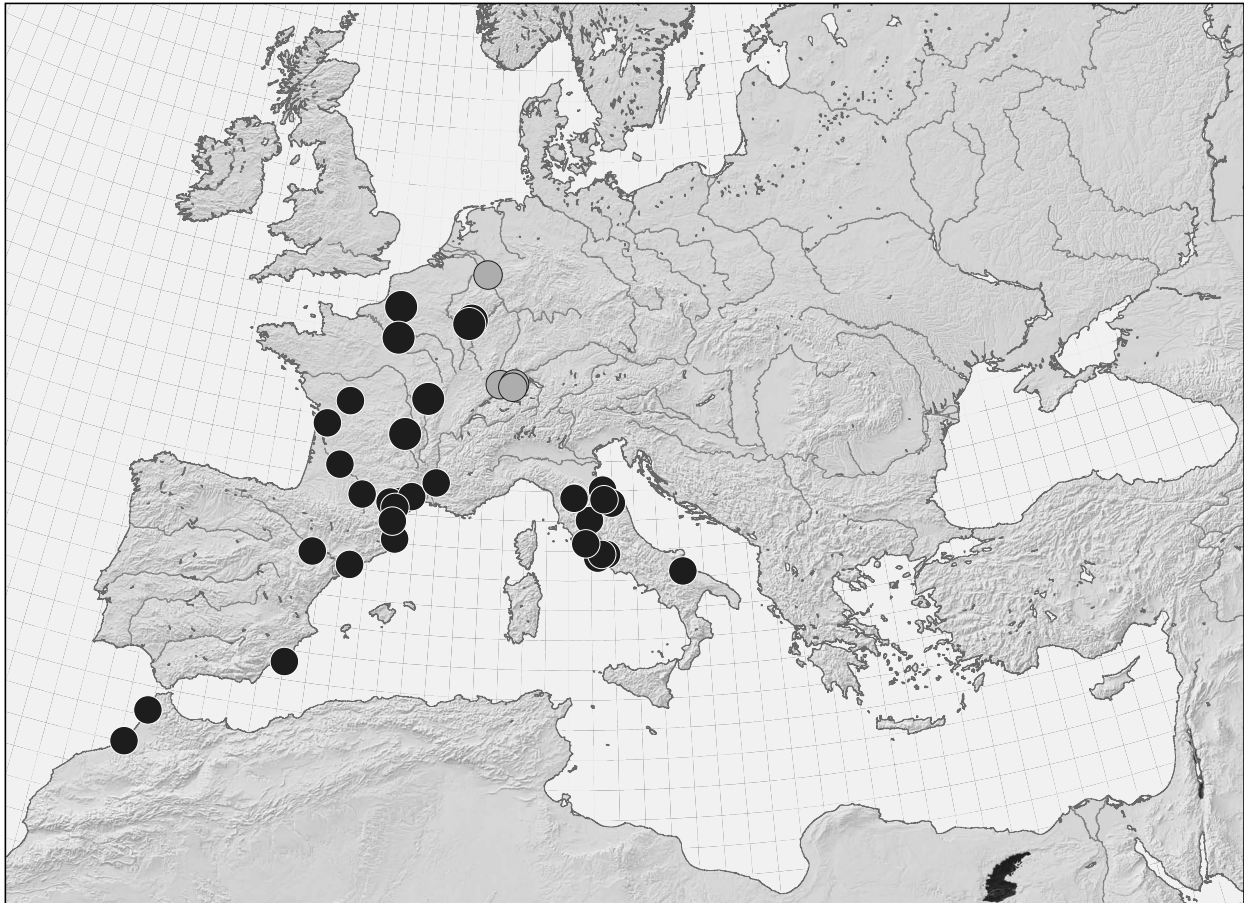
### L. Titius

Wie bei anderen Töpfern mit umfangreicher Produktion, wie Cornelius, Rasinus, Perennius und A. Titius aus Arezzo, kommen seine Produkte bereits in frühen Fundkontexten vor<sup>63</sup>. Gleichzeitig enthält sein Stempel-

<sup>61</sup> Ebenda Potter Nr. 2166.

<sup>62</sup> Ebenda Potter Nr. 2166.

<sup>63</sup> Ebenda Potter Nr. 2239.



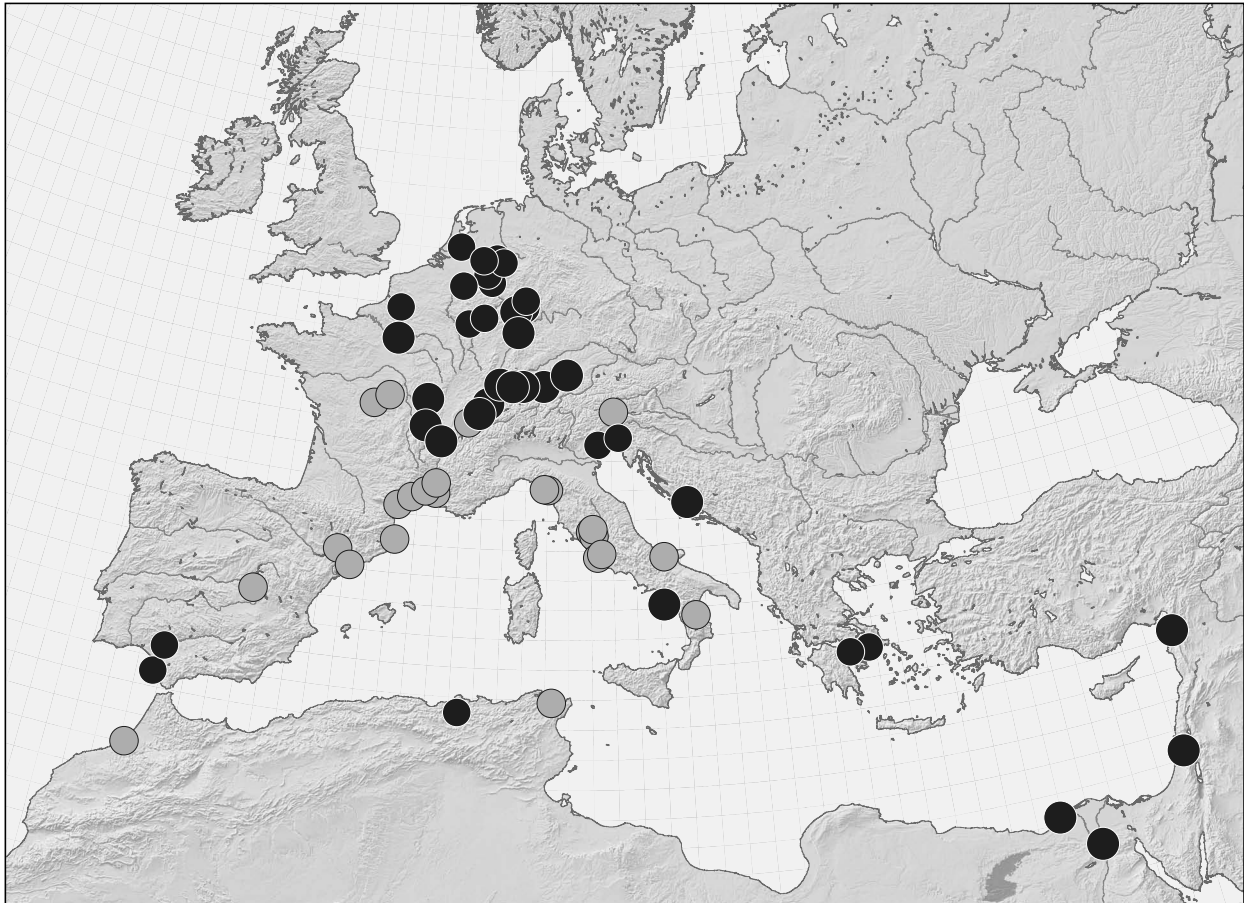
**Abb. 30** Verbreitung der Namenstempel des L. Titius-Pächters Copo aus Arezzo. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

spektrum aber auch deutlich späte *planta pedis*-Formen<sup>64</sup>. Das Verbreitungsmuster der gestempelten Gefäße aus der sehr produktiven Werkstatt des L. Titius zeigt ein gleichmäßiges Vorkommen im gesamten Mittelmeerraum. Auch Aquitanien wurde verhältnismäßig stark beliefert. Die Vertriebsstrecke reichte bis zum Rhein, allerdings ohne sagen zu können, dass seine Erzeugnisse dort zu einem Massenphänomen wurden (**Abb. 29**).

Seine Pächter kannten ein ähnliches Absatzspektrum: Gefäße, die zusätzlich mit dem Namen Copo versehen wurden, sind überproportional in Aquitanien und in der Gallia Belgica vertreten und tauchen in nur wenigen Stückzahlen am Rhein auf (**Abb. 30**). Dem steht die bemerkenswerte Verbreitung von Gefäßen mit dem Zusatzstempel Thyrsus entgegen: Diese Stücke wurden vorwiegend in Richtung Rhein verkauft (**Abb. 31**). Dies stimmt mit der generellen Zeitstellung dieses Pächters zwischen 20 v. Chr. und 10 n. Chr. überein<sup>65</sup>. Die Werkstatt des L. Titius kannte also insgesamt eine sehr lange Produktionszeit zwischen 20 v. Chr. und mindestens 30 n. Chr., wobei einzelne Pächter in einem für sie zeitspezifischen Verbreitungsbild wiedererkennbar sind.

<sup>64</sup> Ebenda Potter Nr. 2236, 2207.

<sup>65</sup> Ebenda Potter Nr. 2246.



**Abb. 31** Verbreitung der Namenstempel des L. Titius-Pächter Thyrus aus Arezzo. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

### C. Vibienus

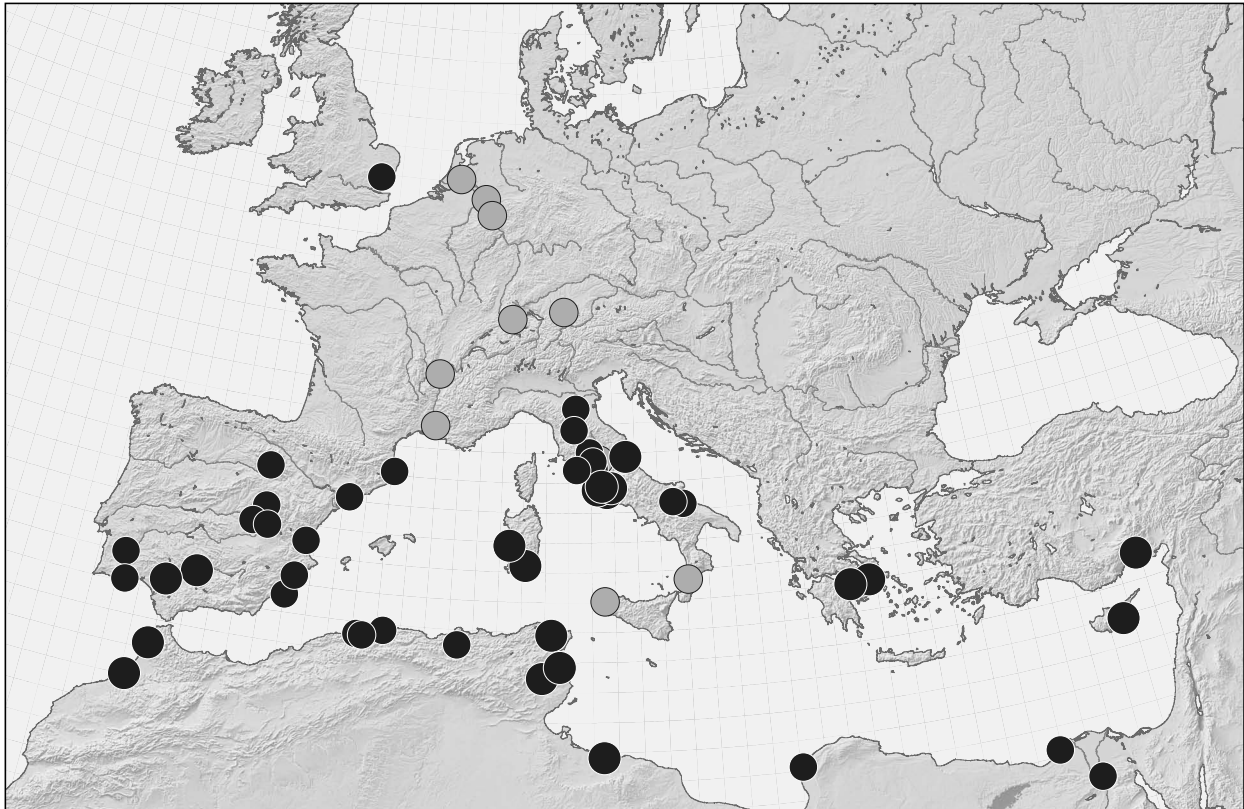
Der Absatz von gestempelten Gefäßen aus der Werkstatt des C. Vibienus konzentrierte sich mehrheitlich auf den gesamten Mittelmeerraum. Rhein und Lippe werden nur selten als Fundort aufgelistet (Abb. 32). Einige Stempel können wegen des Einsatzes auf frühen Reliefsigillaten in die Anfangszeit von Arezzo datiert werden<sup>66</sup>. Die Werkstatt scheint aber über eine sehr lange Zeit aktiv gewesen zu sein, was auch durch die hergestellten Dekorationszonen auf Reliefsigillaten bestätigt zu werden scheint<sup>67</sup>. Gefäße mit dem zusätzlichen Namen Dasius sind deutliche Vertreter einer jüngeren Produktionsphase. Dies ist sicher ein Grund dafür, dass die Stempel mit dem zusätzlichen Pächternamen Dasius zu einer zweiten Werkstattstufe gerechnet werden können. Das Gleiche gilt auch für den Zusatznamen Faustus, für den aufgrund der extrem hohen Stückzahlen aus Ostia sogar ein eigener Produktionsort in der Nähe von Rom vermutet wird<sup>68</sup>. Insgesamt gibt es aber nicht viele datierende Befunde mit Material aus der Werkstatt des C. Vibienus. Auch das Vorkommen von Stempeln mit dem Text »Vibienorum« lässt vermuten, dass wir noch zu wenig über die interne Entwicklung dieses Ateliers wissen<sup>69</sup>.

<sup>66</sup> Ebenda Potter Nr. 2367.

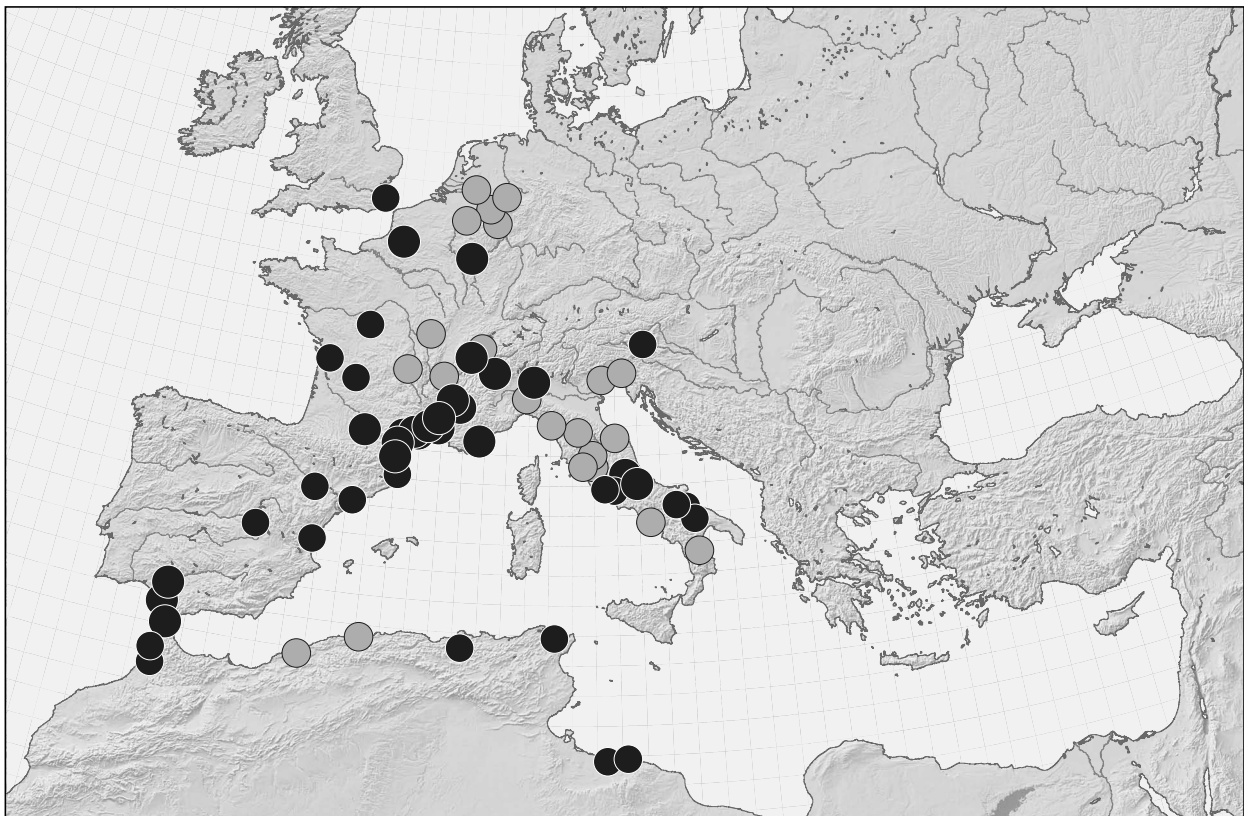
<sup>67</sup> Ebenda Potter Nr. 2372.

<sup>68</sup> Ebenda Potter Nr. 2373.

<sup>69</sup> Ebenda Potter Nr. 2371.



**Abb. 32** Verbreitung der Namenstempel des Töpfers C. Vibienus aus Arezzo. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.



**Abb. 33** Verbreitung der Namenstempel des Töpfers A. Vibius Scrofula aus Arezzo. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

## A. Vibius

Der Absatz der Werkstatt des A. Vibius konzentrierte sich um das westliche Mittelmeer. Aquitanien und die Gallia Belgica wurden auch verhältnismäßig stark beliefert. Weil die übergroße Anzahl der Stempel mit dem Zusatz Scrofula versehen wurde, wird die dazugehörige Verbreitungskarte gezeigt (**Abb. 33**). Das generelle Vorkommen am Rhein kann als schwach bezeichnet werden, wobei aber eine auffällige Häufigkeit in Neuss zu verzeichnen ist<sup>70</sup>. Eine frühe Datierung kann aus der Betrachtung des benutzten Formenrepertoires eruiert werden. An campanische Formen angelehnte Gefäßtypen wurden in dieser Werkstatt häufig hergestellt<sup>71</sup>. Die zusätzlich zum Namen A. Vibius im Stempel erwähnten Töpfer verweisen auf eine komplexe Struktur. Zum einen könnten die vielen Stempel mit dem zusätzlichen Namen Scrofula darauf hindeuten, dass Scrofula zumindest zeitweise Partner war. Stempel mit der Bezeichnung A. Vibius Scrofula Diomedes<sup>72</sup> oder A. Vibius Scrofula Amphio<sup>73</sup> können dagegen als Pächterangaben zum *societas*<sup>74</sup> A. Vibius – Scrofula gedeutet werden. Bei den nur in geringen Stückzahlen in Erscheinung tretenden, weiteren Pächtern ist auf den Stempel des Pächter Venicius hinzuweisen, welcher in Dangstetten vorkommt und daher den frühen Zeitansatz der Werkstatt des Vibius von 30 v. Chr. bis höchstens 10 n. Chr. bestätigt.

## TÖPFER AUS SPÄTAUGUSTEISCHER ZEIT

### L. Gellius

Die Produktionszeit des Töpfers L. Gellius umfasst eine lange Zeitspanne. Seine Produkte sind bereits in Dangstetten von 20/15-11 v. Chr. vertreten. Auch Radialstempel sind von ihm bekannt. Einige Stücke weisen aber auch Appliken auf, die auf eine Fortsetzung seines Ateliers deutlich nach 20 n. Chr.<sup>75</sup> hinweisen. Im Verbreitungshorizont dieses Töpfers dominiert das Rheinland. Aquitanien ist dagegen nur äußerst dürftig vertreten (**Abb. 34**). Allerdings beruht diese Karte auf relativ wenigen Daten und muss daher mit Vorsicht betrachtet werden. In Anbetracht der längeren Produktionszeit des L. Gellius bis nach 20 n. Chr. überrascht das Fehlen im östlichen Mittelmeerraum.

## TÖPFER AUS CLAUDISCH-FLAVISCHER ZEIT

### Bargathes

Über die Datierung seiner Werkstatt ist wenig Sicheres bekannt. Die ältere Forschung ging davon aus, dass diese Werkstatt zeitlich an die Produktionsphase von Tigranus anschließt<sup>76</sup>. Mit der Erscheinung des zusätzlichen Namens Bargathes in der Perennius-Werkstatt ist auch ein völlig anderes Absatzgebiet erkennbar: Der Absatz dieser Erzeugnisse war weitestgehend auf Italien beschränkt (**Abb. 35**). In Anbetracht dieses

<sup>70</sup> Ebenda Potter Nr. 2411.

<sup>71</sup> Ebenda Potter Nr. 2405.

<sup>72</sup> Ebenda Potter Nr. 2411.

<sup>73</sup> Ebenda Potter Nr. 2405.

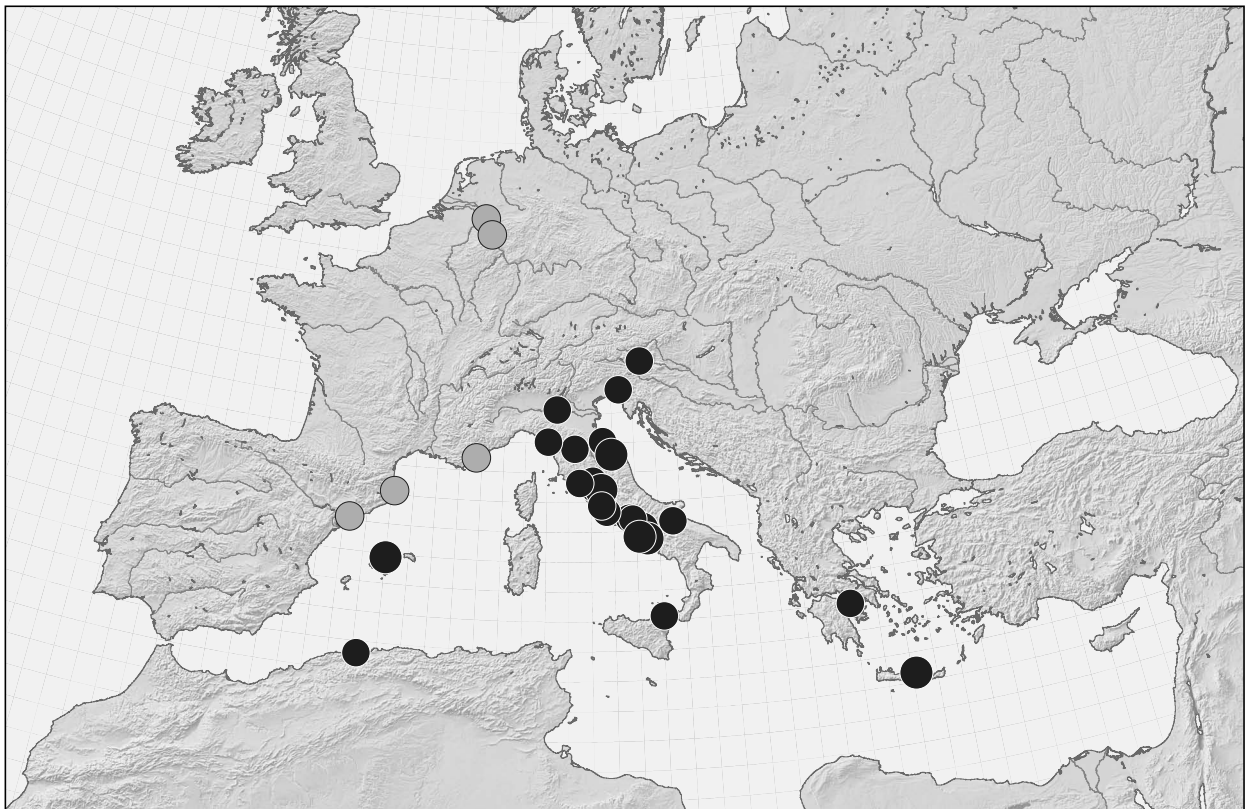
<sup>74</sup> Zur Organisationsform *societas* bei Töpfern: Mees 2002, 244f.

<sup>75</sup> Oxé/Comfort/Kenrick 2000, Potter Nr. 879.

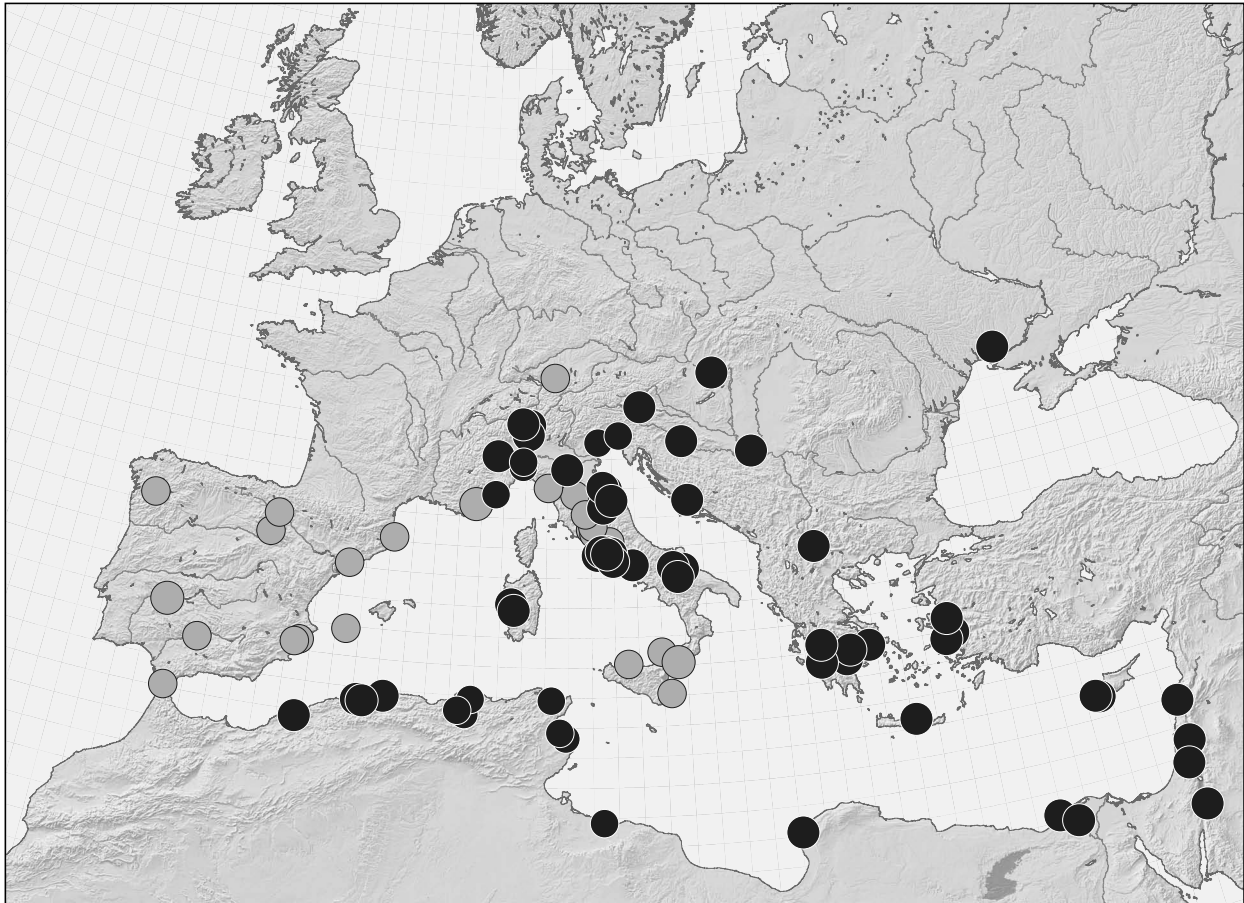
<sup>76</sup> Dragendorff/Watzinger 1948, 44-45.



**Abb. 34** Verbreitung der Namenstempel des Töpfers L. Gellius aus Arezzo. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.



**Abb. 35** Verbreitung der Namenstempel des Perennius-Pächters Bargathes aus Arezzo. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.



**Abb. 36** Verbreitung der Namenstempel des Töpfers Camurius aus Arezzo. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

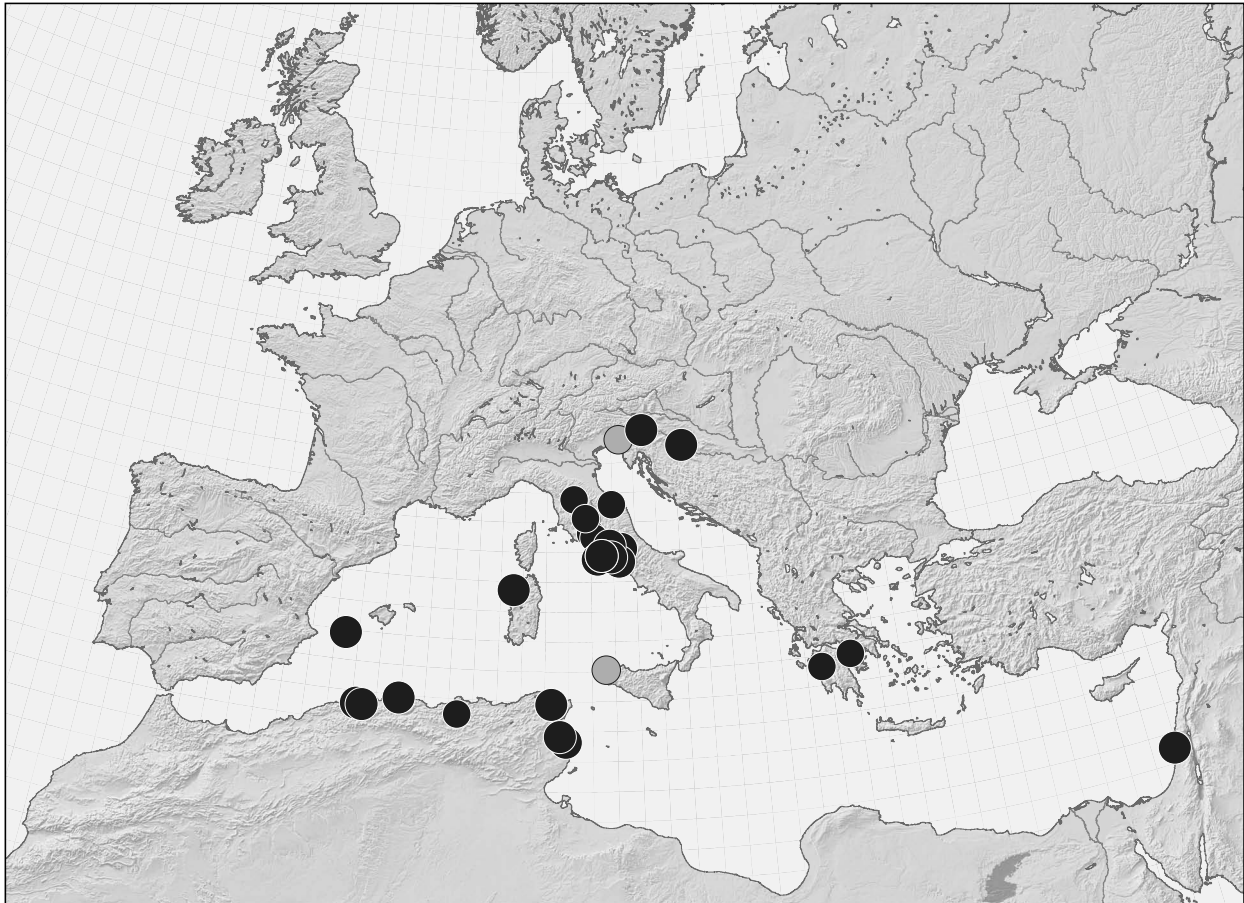
Vermarktungsgebietes kann eine Produktionszeit nach der Belieferung der Rheinebene, also nach 20 n. Chr., als wahrscheinlich gelten.

### Camurius

Einige von ihm gestempelte Gefäße wurden auch mit Appliken versehen, was mit einer Zeitstellung nach 20 n. Chr. in Übereinstimmung wäre. Die Ware des Camurius wurde ausschließlich in den Osten verkauft und fehlt völlig am Rhein (**Abb. 36**). Ihr Vorkommen auf dem Magdalensberg deutet zumindest auf einen Produktionsbeginn noch vor 45 n. Chr. hin. Eine Enddatierung ist aus datierten Fundensembles nicht zu ermitteln.

### C. Clodius

Die Gefäße des C. Clodius finden sich im oberen Savegebiet, in Italien sowie in Nordafrika. Im Rheinland sind sie unbekannt (**Abb. 37**). Auf dem bis 45 n. Chr. bewohnten Magdalensberg sind Exemplare aus sei-



**Abb. 37** Verbreitung der Namenstempel des Töpfers C. Clodius aus Arezzo. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

ner Werkstatt nachgewiesen<sup>77</sup>. Einige von ihm hergestellte Gefäße besaßen Appliken, was mit einer Zeitstellung ab etwa 20 n. Chr. in Übereinstimmung wäre. Die wenigen bekannten Gefäße, die von seinen Angestellten Proculus und Pacatus zusätzlich gestempelt wurden, sind allesamt im gleichen Absatzgebiet gefunden worden.

### **P. Clodius**

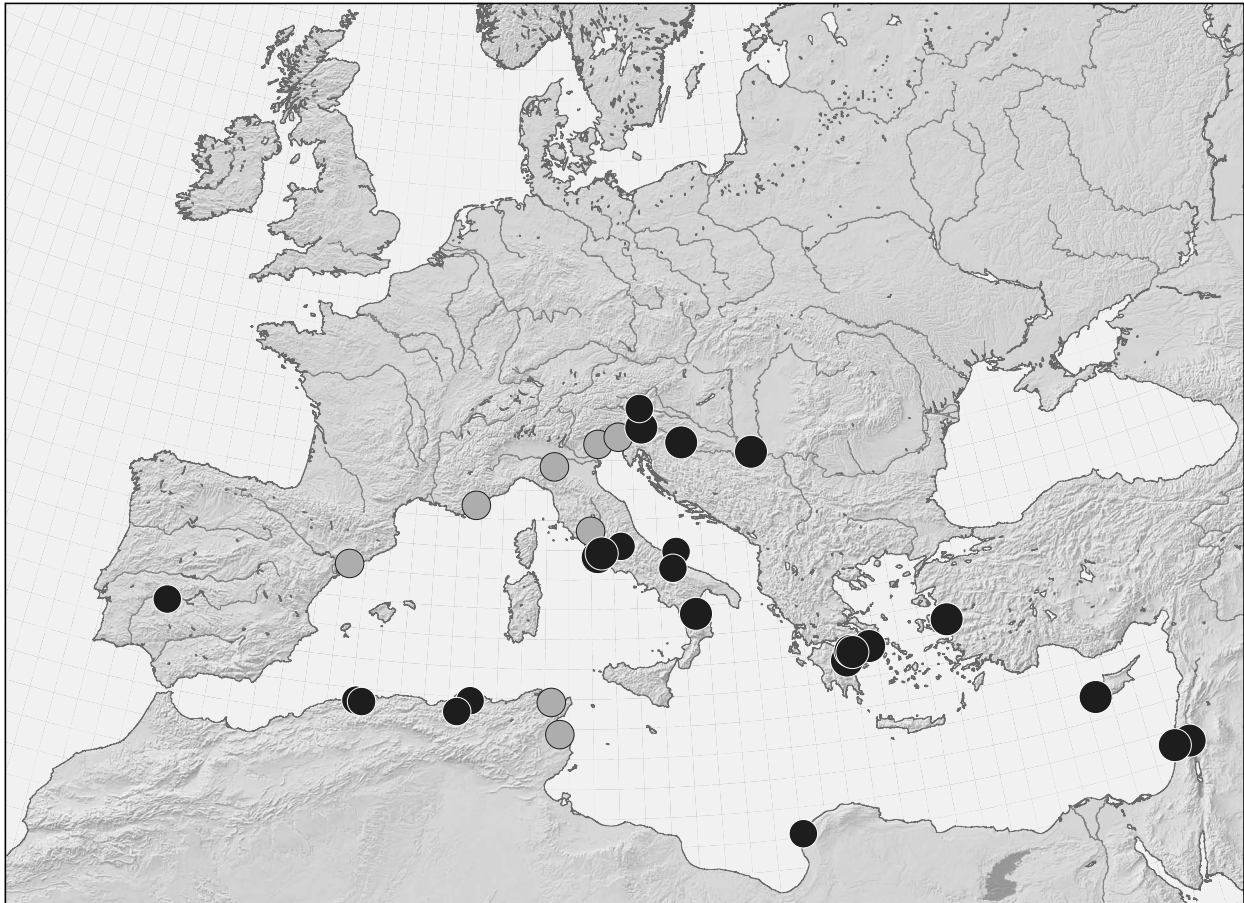
Viele Stücke wurden von seinem Pächter Proculus mitsigniert. Für den Export der Gefäße der Werkstatt des P. Clodius gelten die gleichen Datierungsansätze wie bei C. Clodius: Das Vorkommen auf dem Magdalensberg und das auffällige Fehlen am Rhein ist richtungweisend für eine zeitliche Einordnung seines Produktionsbeginns nach 20 n. Chr. und vor 45 n. Chr. (**Abb. 38**)<sup>78</sup>. Römische Fundkontexte aus flavischer Zeit mit Produkten dieses Töpfers passen zu dieser Datierung<sup>79</sup>.

<sup>77</sup> Oxé/Comfort/Kenrick 2000, Potter Nr. 589.

<sup>79</sup> Ebenda Potter Nr. 589 (Rizzo 1998, 817; 828).

<sup>78</sup> Ebenda Potter Nr. 592.





**Abb. 38** Verbreitung der Namenstempel des Töpfers P. Clodius aus Arezzo. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

### Cornelius

Siehe oben, P. Cornelius aus frühaugusteischer Zeit.

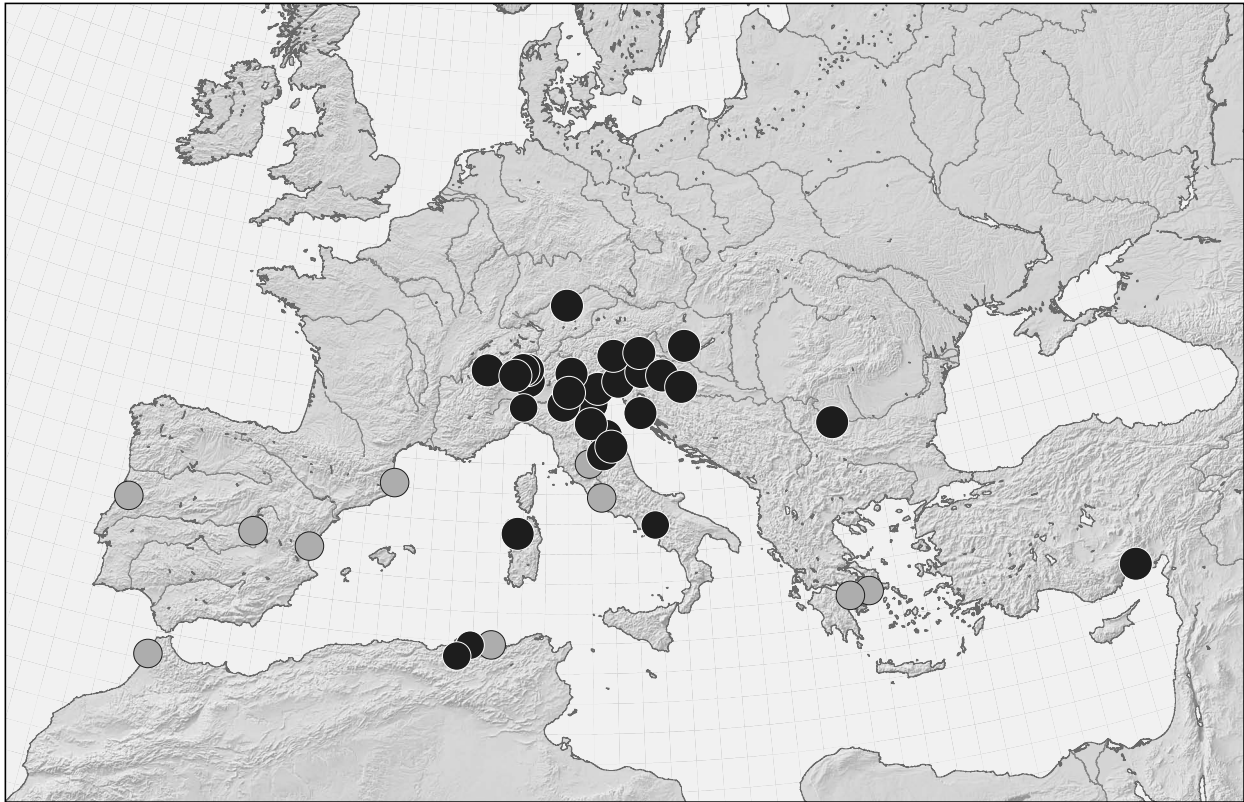
### Crescens und Saturninus

Die mit Perennius firmierenden Waren des Crescens und Saturninus wurden gezielt und fast ausschließlich in Richtung Save und Donau verkauft (**Abb. 39-40**). Die tiberisch-claudische Zeitstellung von Crescens und Saturninus wird durch das Vorkommen auf dem Magdalensberg bestätigt<sup>80</sup>.

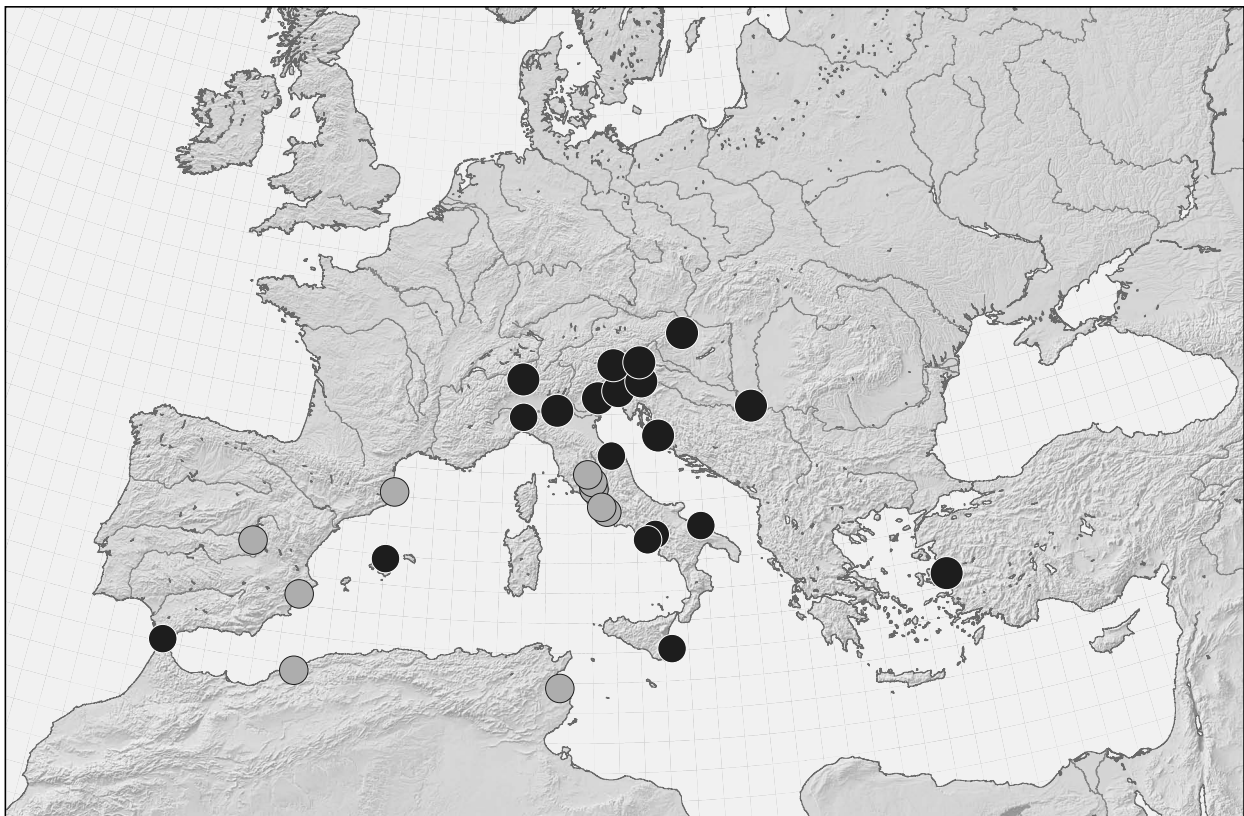
### C. Murrius

Aus der Werkstatt des C. Murrius stammen viele Appliken-Sigillaten und auch Stücke mit *planta pedis*-Stempeln, was auf eine Datierung nach 20 n. Chr. schließen lässt. Das vollständige Fehlen von Erzeugnissen

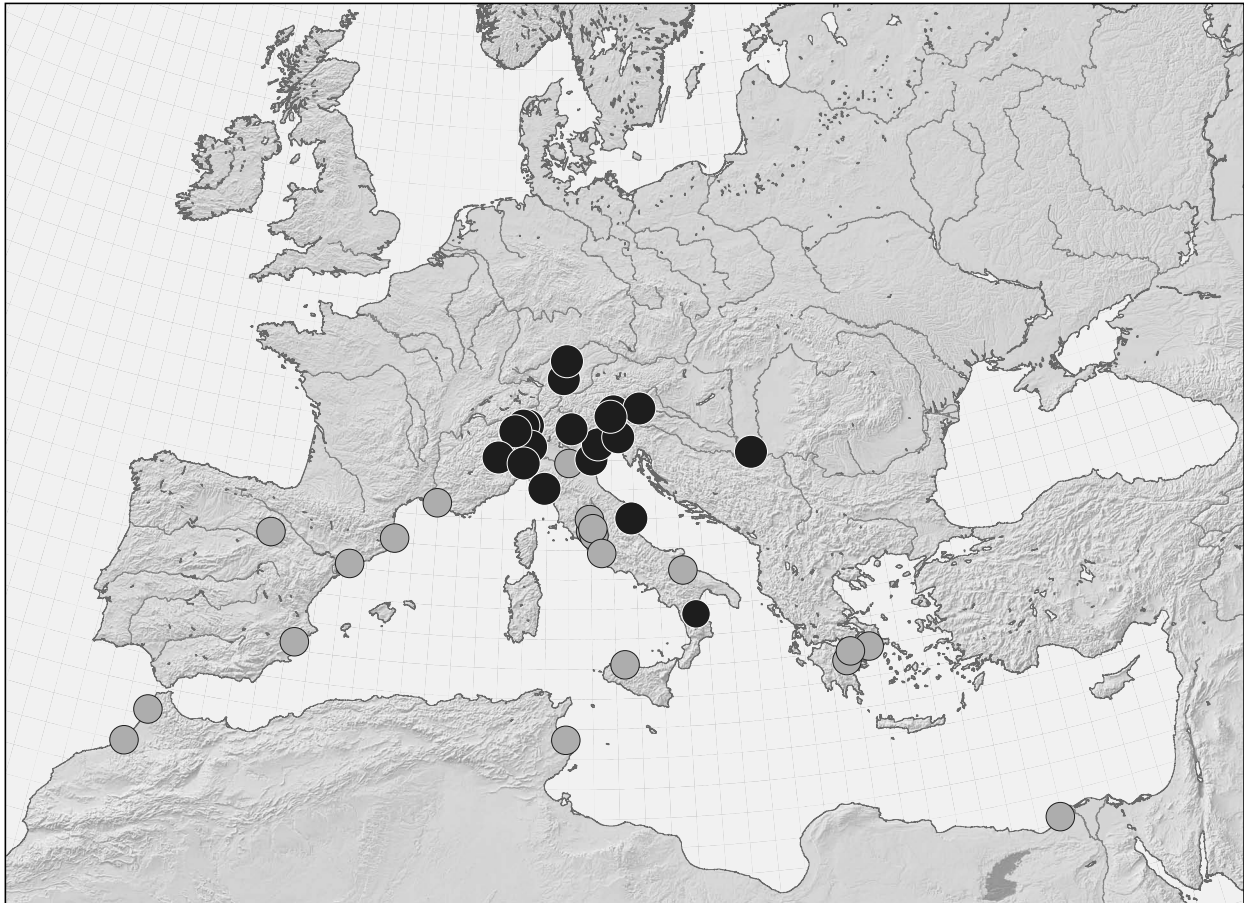
<sup>80</sup> Ebenda Potter Nr. 1408, 1410.



**Abb. 39** Verbreitung der Namenstempel des Perennius-Pächters Crescens aus Arezzo. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.



**Abb. 40** Verbreitung der Namenstempel des Perennius-Pächters Saturninus aus Arezzo. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.



**Abb. 41** Verbreitung der Namenstempel des Töpfers C. Murrius aus Arezzo. Punktdarstellung und Punktgröße nach der Mócsy-Norm. Schwarz: Provinzwert oberhalb der Norm; grau: Provinzwert unterhalb der Norm. – Herkunft der Daten: siehe CD-ROM.

des C. Murrius in den Rheinprovinzen ist eine Bestätigung für diese Zeitstellung (**Abb. 41**). Eine Konzentration im nordöstlichen Italien ist erst ab 25/30 n. Chr. und später nachweisbar.

### **Rasinius**

Siehe oben, Rasinius aus frühaugusteischer Zeit.

### **Rufrenus**

Siehe oben, Rufrenus aus frühaugusteischer Zeit.

### **L. Titius**

Siehe oben, L. Titius aus frühaugusteischer Zeit.